Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Soziale Arbeit
Forschung und Entwicklung

Jugendarbeit Wallisellen

Bestandessichtung, Analyse und Empfehlungen

Schlussbericht

Anna Maria Riedi und Martin Biebricher

Mai 2013

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung **5**

1 Einleitung **7**

1.1 Ausgangslage und Auftrag 7
1.2 Ziele und Vorgehen 7
1.3 Dank 9

2 Evaluierende Sichtung **10**

2.1 Bestandessichtung und Analyse interne Dokumentation 10
2.2 Auswertung der Befragung von Schlüsselpersonen 13
2.3 Zusammenfassung und Bewertung 17

3 Konzeptrahmen und Empfehlungen **18**

3.1 Konzeptrahmen 18
3.2 Empfehlungen für die Umsetzung des Konzeptrahmens 18

Anhang **25**

Anhang 1: Dokumentation Jugendarbeit Wallisellen erstellt unter der Leitung von Jris Bischof, Abteilung Gesellschaft 25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Berichtsstruktur....9
Abbildung 2: Analysebereiche der Bestandesdokumentation....10
Abbildung 3: Empfehlungen für die Umsetzung des Konzeptrahmens....19
Abbildung 4: Strukturen Jugendarbeit Wallisellen....20
Abbildung 5: Übersicht Empfehlungen....24

Zusammenfassung

Auftrag

Das Ressort Gesellschaft der Gemeinde Wallisellen möchte auf der Basis einer externen Bestandessichtung und Analyse sowie eines darauf aufbauenden Konzeptrahmens und entsprechenden Empfehlungen die Weiterentwicklung der Jugendarbeit Wallisellen in Angriff nehmen.

Die ZHAW, Departement Soziale Arbeit wurde beauftragt, zwischen Dezember 2012 und Mai 2013 die Sichtung und Analyse vorzunehmen und in Berichtsform Konzeptrahmen und Empfehlungen aufzuzeigen. Der ZHAW stand dafür eine ausführliche Bestandesdokumentation – erstellt von der Abteilung Gesellschaft Wallisellen – zur Verfügung. Ergänzend dazu wurden von der ZHAW Interviews mit zehn Schlüsselpersonen der Jugendarbeit Wallisellen geführt. Auf dieser Datenbasis erstellte sie den vorliegenden Bericht.

Was zeigt der Bericht?

Der Bericht beschreibt die Ausgangslage sowie den Auftrag und gibt eine Übersicht zu Zielen und Vorgehen (Kapitel 1).

Er zeigt die Ergebnisse der Bestandessichtung und Analyse der internen Dokumentation sowie der Befragung von Schlüsselpersonen und identifiziert Potenziale und Herausforderungen der Jugendarbeit Wallisellen (Kapitel 2).

Aufgrund der Ergebnisse wird im Bericht ein Konzeptrahmen für die Jugendarbeit Wallisellen vorgeschlagen. Für die Umsetzung dieses Konzeptrahmens liegen Empfehlungen vor (Kapitel 3).

Im Anhang findet sich die Dokumentation zur Jugendarbeit Wallisellen, erstellt unter der Leitung von Jris Bischof, Leiterin Abteilung Gesellschaft.

Ergebnisse

Jugendarbeit kann einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration leisten. Es lohnt sich daher eine fachlich, finanziell und organisatorisch gut ausgestattete Jugendarbeit und Jugendförderung zu betreiben. Der Bericht stuft die folgenden Aspekte daher als hoch ein:

- Hohes Engagement aller Beteiligten
- Hohe Akzeptanz und Anerkennung der Leistungen der Jugendarbeit bei verschiedenen Partnerorganisationen
- Ausführliche Dokumentation der Leistungen, Strukturen und Regelwerke steht zur Verfügung
- Gute personelle Ausstattung (quantitativ) im Vergleich zu Nachbargemeinden
- Ausgewogenheit der Ziele, welche Wirkungen sowohl auf individueller Ebene als auch auf Gemeindeebene anstreben
- Hohes Verantwortungsbewusstsein der strategischen Führung
- Klare Durchsetzung von (Haus-)Regeln und Umgangsformen im Jugendtreff, in der mobilen Arbeit und bei Projekten
- Hochwertige Immobilie für den Jugendtreff (zentrale Lage und vielfältige, räumliche Ausstattung)

Der Bericht benennt folgende Punkte, welche für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit Wallisellen Bedeutung erlangen:

- Organisation und Strukturen

- strategische und operative Führung
- Aus- und Weiterbildung der Jugendarbeitenden
- Angebotsentwicklung und Infrastruktur
- Vielfalt der fachlich-methodischen Ansätze sowie
- Ausschöpfung der Ressourcen und Möglichkeiten des Jugendtreffs

Konzeptrahmen und Empfehlungen

Der Bericht nennt folgende Eckpunkte für einen Konzeptrahmen:

- Jugendtreff als Leuchtturm für die Jugendarbeit Wallisellen
- Mobile Jugendarbeit als Flaggschiff (Vorzeige-Angebote auch ausserhalb des Jugendtreffs)
- Politische Gemeinde als Trägerin der Jugendarbeit Wallisellen
- Schul- und Kirchgemeinden als Partnerinnen

Der Bericht stellt für die Umsetzung des Konzeptrahmens folgende Empfehlungen in den Vordergrund:

- Stärke, Professionalität und Akzeptanz der Jugendarbeit weiterhin pflegen und fördern
- Strukturen verschlanken, Vereinbarungen anpassen
- Trägerverein Jugend- und Freizeithaus Wallisellen neu verankern und einbinden
- Fach- und Dienstvorgesetztenrolle stärker wahrnehmen
- Jugendbeauftragte/r mit Führungsaufgabe gegenüber der Jugendarbeit etablieren
- Personalförderung und Personalqualifizierung forcieren
- Jugendtreff programmatisch bespielen und Betroffene zu Beteiligten machen
- Vom offenen Haus für junge Männer zum Treff für verschiedene Zielgruppen
- Infrastruktur im Jugendtreff aktiv bewirtschaften
- Mobile Jugendarbeit mit Profil und Stärke etablieren

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Auftrag

Das aktuelle Jugendleitbild Wallisellen steht unter dem Motto ‚Wallisellen bietet seiner Jugend eine Zukunft'. Die Gemeindeversammlung Wallisellen hat am 6. April 2000 die Schaffung einer Jugendbeauftragtenstelle zur Umsetzung des Leitbildes beschlossen. Das Jugendleitbild wurde seither auch aktualisiert und liegt in einer vom Gemeinderat Wallisellen verabschiedeten Version vom 21. Juni 2011 vor. Die Jugendbeauftragten-Stelle ist im Moment vakant.

Neben dem Jugendleitbild dienen gemäss dem Standortbericht 2010 weitere Leitbilder und Konzepte als Arbeitsgrundlagen für die Jugendarbeit Wallisellen.

Ausserdem besteht ein Zusammenarbeitsvertrag mit dem Verein Jugendtreff Rotacher, welcher für den Betrieb des Jugendhauses verantwortlich ist. Gleichwohl ist das Personal von der Gemeinde Wallisellen angestellt.

Das Ressort Gesellschaft der Gemeinde Wallisellen plant für die erste Hälfte 2013 die Ausschreibung der Stelle einer/eines Jugendbeauftragten. Diese Ausschreibung soll auf der Basis einer Bestandessichtung und Analyse sowie eines Konzeptrahmens mit Empfehlungen für die Jugendarbeit Wallisellen erfolgen. Analyse und Empfehlungen sollen sich sowohl auf die fachlich-operative Jugendarbeit (insbesondere Jugendtreff und mobile Jugendarbeit) als auch auf die strategisch-organisatorische Aufbau- und Ablauforganisation (insbesondere Trägergemeinschaft und Verein Jugendtreff Rotacher) richten.

1.2 Ziele und Vorgehen

Produktziele
Dem Ressort Gesellschaft liegt im Frühjahr 2013 in Berichtsform eine Analyse vor, welche Auskunft zu zentralen Kenn- und Profildaten der Jugendarbeit Wallisellen gibt. Ebenso liegt in Berichtsform ein Rahmenkonzept mit Empfehlungen vor, welches einerseits eine Grundlage für die Stellenausschreibung der/des Jugendbeauftragten bietet, andererseits konkrete Hinweise darauf gibt, welche Entwicklungen auf welcher Ebene angezeigt und möglich wären.

Prozessziele
Die Bestandessichtung soll in enger Zusammenarbeit mit der Abteilungsleitung Gesellschaft erfolgen. Insbesondere werden benötigte Daten seitens dieser Abteilung beschafft und für die Analyse der ZHAW aufbereitet und zugestellt. Die Entwicklung des Rahmenkonzeptes basiert sowohl auf den Ergebnissen der Analyse als auch auf Gesprächen (Interviews) mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren rund um die Jugendarbeit Wallisellen.

Terminziele
Die vorgesehenen Produkte werden zwischen Dezember 2012 und Frühjahr 2013 erstellt und liegen Ende Mai 2013 vor.

Methodisches Vorgehen

Der Auftrag gliedert sich in fünf aufeinander bezogene Teilbereiche, die der Klärung der Frage dienen: Was ist und was soll in den jeweiligen Bereichen sein?

I Bestandessichtung

Die ZHAW erstellt ein Raster zu zentralen Punkten der Jugendarbeit Wallisellen Das Raster orientiert sich einerseits an den Geschäftsfeldern Jugendtreff, mobile Jugendarbeit, Projekte und andererseits an den strukturellen und organisatorischen Aspekten wie Trägerschaften, übergeordneten Stellen, Führungsinstrumenten sowie soziodemografischen Daten.

Wallisellen stellt anhand des Rasters die vorhandenen Daten zusammen und verschriftlicht sie (Dokumentation im Anhang).

Die ZHAW erstellt eine Analyse dieser Bestandesdokumentation (Kapitel 2.1).

II Befragung Schlüsselpersonen

Für die Befragung von Schlüsselpersonen, welche dazu dient, Einschätzungen zur künftigen Ausrichtung der Jugendarbeit Wallisellen einzuholen, ist folgender Ablauf vereinbart worden:

Die Abteilung Gesellschaft wählt für eine mündliche Befragung (Interview) aus folgenden Zusammenarbeitsbereichen jeweils eine Schlüsselperson aus, informiert die Person und holt ihre Zustimmung für eine Befragung ein: Politische Gemeinde/Abteilung Gesellschaft, Schulgemeinde, evang.-ref. Kirchgemeinde, röm.-kath. Kirchgemeinde, Verein Jugend- und Freizeithaus Wallisellen, Fachperson Jugendtreff (1-2 Pers.), Fachperson mobile Jugendarbeit (1-2 Pers.).

Die ZHAW führt mit den betreffenden Personen leitfadengestützte offene Interviews durch. Von den Gesprächen werden zusammenfassende, anonymisierte Protokolle angefertigt. Diese werden anschliessend inhaltsanalytisch ausgewertet. Die zentralen Ergebnisse liegen in schriftlicher Form vor (Kapitel 2.2).

III Entwicklung eines Konzeptrahmens

Aufgrund der Ergebnisse der Bestandessichtung und der Befragung von Schlüsselpersonen wird ein Konzeptrahmen entwickelt, der zentrale Eckpunkte für die Jugendarbeit Wallisellen vorschlägt (Kapitel 3.1)

IV Ausarbeitung von Empfehlungen

Für die Umsetzung der Eckpunkte des Konzeptrahmens werden Empfehlungen für die Jugendarbeit Wallisellen ausgearbeitet (Kapitel 3.2).

V Berichterstellung

Die ZHAW erstellt einen Bericht, der Auskunft über die Bestandessichtung und die Analyse gibt und insbesondere einen Konzeptrahmen und entsprechende Empfehlungen beinhaltet. Die kommunikative Validierung des Berichtes erfolgt zusammen mit der Auftraggeberin.

Der Bericht ist wie folgt aufgebaut:

Betreff	Methodisches Vorgehen	Berichterstattung
Kontextualisierung	**Einleitung** Beschreibung von Ausgangslage und Auftrag Übersicht zu Zielen und Vorgehen	Kapitel 1
Bewertung	**Evaluierende Sichtung** Bestandessichtung und Analyse der internen Dokumentation Befragung von Schlüsselpersonen und inhaltsanalytische Auswertung Auswertung der Analyse- und Befragungsergebnisse	Kapitel 2
Empfehlung	**Konzeptrahmen und Empfehlungen** Konzeptrahmen mit zentralen Eckwerten zur Jugendarbeit Wallisellen Empfehlungen zur Umsetzung des Konzeptrahmens	Kapitel 3
Dokumentation Wallisellen	**Interne Dokumentation** Sammlung vorhandener konzeptioneller, organisatorischer Rahmenbedingungen sowie Daten zu Angebot, Wirkung und Demografie durch Beteiligte der Jugendarbeit Wallisellen	Anhang separat

Abbildung 1: Berichtsstruktur

1.3 Dank

Wir danken herzlich allen Beteiligten und Institutionen, welche zum Gelingen dieses Berichtes beigetragen haben. Wir danken insbesondere dem Ressort Gesellschaft unter der Leitung von Frau Gemeinderätin Barbara Neff für die Auftragserteilung, Frau Jris Bischof, Leiterin Abteilung Gesellschaft Wallisellen für die sehr gut ausgearbeitete Dokumentation der Jugendarbeit Wallisellen und die Begleitung der ZHAW während des Auftrages sowie allen Schlüsselpersonen, die sich für eine Befragung zur Verfügung gestellt haben und uns bereitwillig Auskünfte und Einschätzungen zur Jugendarbeit Wallisellen gaben.

Frau Dr. Philomela Kaetzke, ZHAW danken wir für das Korrektorat dieses Berichtes.

2 Evaluierende Sichtung

Die Beurteilung der Informationen zu Tätigkeiten, Leistungen, Wirkungen, Konzepten, Organisation und soziodemografischen Daten erfolgte durch die ZHAW. Die Beurteilung führte in folgenden drei Schritten zu einer Bewertung:

Bestandessichtung und Analyse

Es erfolgte eine eingehende Analyse der vorgelegten Zusammenstellung zu Tätigkeiten, Leistungen, Wirkungen, Konzepten, Organisation und soziodemografischen Daten. Die Ergebnisse der Analyse dienten der Entwicklung eines Leitfadens für die Befragung von Schlüsselpersonen.

Befragung von Schlüsselpersonen

Es wurden sieben Interviews mit insgesamt zehn Personen geführt. Die Interviews fanden im Zeitraum zwischen 18. Februar und 11. März 2013 in Wallisellen statt. Folgende Personengruppen wurden befragt:

- alle vier Mitarbeitenden der Jugendarbeit Wallisellen
- je eine Vertretung aus den vier im Führungsausschuss Kooperation Jugend Wallisellen vertretenen Gemeinden (politische Gemeinde, Schulgemeinde, evang.-ref. Kirchgemeinde und röm.-kath. Kirchgemeinde) sowie
- zwei Vertretungen des Vereins Jugend- und Freizeithaus Wallisellen

Die Gesprächsprotokolle wurden inhaltsanalytisch bearbeitet und die Ergebnisse zusammengestellt.

Zusammenfassung und Bewertung der Bestandessichtung und der Befragung

Es erfolgte eine Auswertung der Analyse- und Befragungsergebnisse im Sinne einer gegenseitigen Referenz. Die Ergebnisse aus Bestandessichtung und Befragung wurden im gegenseitigen Kontrast und in gegenseitiger Ergänzung durch die ZHAW bewertet.

2.1 Bestandessichtung und Analyse interne Dokumentation

Die Dokumentation Wallisellen zeigt im Sinne einer Bestandessichtung verschiedene zentrale Kern- und Profildaten der Jugendarbeit Wallisellen. Die Analyse seitens ZHAW richtet sich auf folgende Bereiche und innerhalb von ihnen auf Punkte, welche in besonderer Weise auffallen:

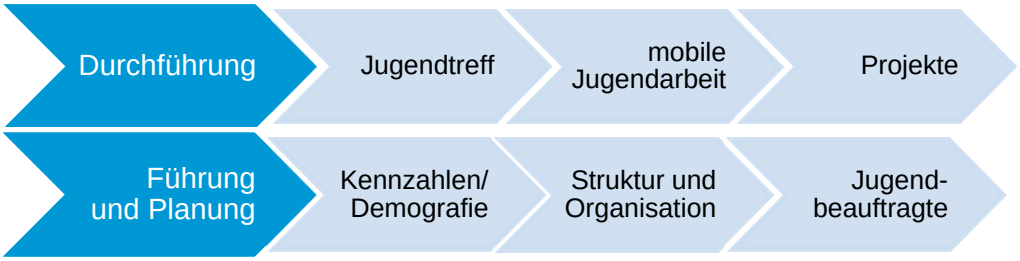


Abbildung 2: Analysebereiche der Bestandesdokumentation

Die Analyse formuliert vorerst in **Frageform** die Punkte, welche auffallen. Sie werden im Rahmen der Interviews mit Schlüsselpersonen mitbedacht und fliessen in die Bewertung hinsichtlich Potenziale und Herausforderungen (Kapitel 2.3) ein.

Jugendtreff

Der Jugendtreff ist gut dokumentiert hinsichtlich *struktureller* Ziele (Altersgruppen, Instrumente/Methoden, Hausordnung etc.). Welche Ziele werden auf der Ebene *Prozess* oder *Ergebnisse* verfolgt? Wie könnten allenfalls vorhandene implizite Vorstellungen bezüglich Wirkung (Prozesse von Input, Output, Impact, Outcome) in explizite überführt, umgesetzt und evaluiert werden?

Hinsichtlich Anzahl, Herkunft, Alter und Geschlecht der Besucher/innen des Jugendtreffs liegen verschiedene Erfahrungs- und Erhebungswerte vor.

Pro Öffnungstag werden als Erfahrungswert 40 bis 90 Besuche angegeben, das ergibt (approximativ gerechnet) durchschnittlich 8 bis 13 Besuche pro Öffnungsstunde[1]. Als Erhebungswerte ergeben sich in der Statistik über das Besucherverhalten im Januar 2012 27 bis 67 Besuche pro Öffnungstag, das ergibt durchschnittlich 9 bis 9.5 Besuche pro Öffnungsstunde[2] für einen Wintermonat. Ist diese Auslastung aus wirtschaftlicher, konzeptioneller und räumlicher Sicht angemessen, resp. empfinden sie Nutzer/innen und Betreiberin als angemessen?

Das Zielpublikum des Jugendtreffs sind Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Von einer Altersbeschränkung wird gemäss Aussage in der Dokumentation aber abgesehen, was dementsprechend auch die Statistik über das Besucherverhalten Januar 2012 spiegelt: Zehn Besucher/innen unter 12 Jahren und 108 Besucher/innen über 18 Jahren. Welche Vorteile, welche Nachteile und welche besondere Sorgfaltspflicht bringt diese Offenheit gegenüber den Altersgruppen mit sich? Wie kann das Wohlergehen aller fachlich gewährleistet werden, wenn bunt gemischt sowohl unter 10-jährige als auch über 23-jährige Besucher/innen sich im Hause in den verschiedenen Räumen aufhalten?

Im Erhebungsmonat Januar 2012 werden 701 Besuche von männlichen und 254 Besuche von weiblichen Jugendlichen nachgewiesen. Das ist ein Verhältnis von Knaben zu Mädchen von etwa 3:1 (73:27%). Ist dieses Verhältnis (knapp drei Viertel der Besuche erfolgen durch männliche Jugendliche) in konzeptioneller Sicht angemessen?

Im Erhebungsmonat Januar 2012 werden 742 Besuche von ansässigen und 213 von auswärtigen Jugendlichen nachgewiesen. Das ist ein Verhältnis von Ansässigen zu Auswärtigen von nicht ganz 4:1 (78%:22%). Ist dieses Verhältnis (etwas mehr als ein Fünftel der Besuche stammen von auswärtigen Jugendlichen im Erhebungsmonat Januar 2012) in gemeindepolitischer und konzeptioneller Sicht angemessen?

Mobile Jugendarbeit

Die mobile Jugendarbeit wird in der Dokumentation in einer fachlich ausführlichen und sehr umfassenden Konzeption beschrieben. Es werden zwölf allgemeine Ziele inkl. Indikatoren als Hauptaufgaben aufgeführt, dazu kommen elf Ziele auf Individualebene und zehn Ziele auf Gesellschaftsebene, insgesamt 33 Ziele.

Wie kann diese sehr allgemeine Beschreibung möglicher mobiler Jugendarbeit heruntergebrochen werden auf tatsächlich machbare Konzeptionen am Standort Wallisellen? Welcher Bedarf, welche Ziele, welche Indikatoren, welche Instrumente und Methoden sind für den Standort Wallisellen tatsächlich von Bedeutung und von Nutzen?

[1] Angenommen Sommermonat: 40 Besuche bei Öffnungszeit 5 Stunden, 90 Besuche bei Öffnungszeit 7 Stunden.
[2] Angenommen Wintermonat: 27 Besuche bei Öffnungszeit 3 Stunden, 67 Besuche bei Öffnungszeit 7 Stunden.

Projekte

Die Dokumentation führt verschiedene Projekte auf, die nicht schon im Rahmen des Jugendtreffs oder der mobilen Jugendarbeit erbracht werden: in den Herbstferien Cat-Week, im Winterhalbjahr Midnight-Ball, im November glow.Partizipationsmonat (regionaler Anlass, JugendMitWirkung).

Stärkt es die Jugendarbeit Wallisellen, dass die Cat-Week jeweils dasselbe Programm (Breakdance) anbietet im Sinne einer Gemeinde-Tradition mit gutem Bekanntheitsgrad oder wäre eine Angebotserweiterung sinnvoll, damit auch andere Interessengruppen einbezogen werden können?

Wäre der Erfolg des Midnight-Balls allenfalls ein Hinweis darauf, dass in Wallisellen auch andere halbstandardisierte und konzeptionell gut begleitete Kinder- und Jugendprojekte der Stiftung idée:sport (kick:it Mädchenprojekt; open:sunday für 7- bis 12-jährge; power:play für 10- bis 13-jährige) angeboten werden könnten?

Kann Jugendpartizipation gelingen, wenn sie einseitig den ‚Bedarf' bei Jugendlichen abholt („was möchtet Ihr?")? Müsste für Partizipation nicht Verantwortung von allen getragen werden: die Verantwortung für Angebote der Teil*habe* läge bei Nicht-Jugendlichen, die Verantwortung zur Teil*nahme* bei den Jugendlichen, die Jugendarbeitenden wären Moderator/innen für beide Gruppen?

Kennzahlen und Demografie

Die zentralen Daten zum Einwohner/innenbestand zeigen das Bild einer Agglormerationsgemeinde resp. einer Arbeitsplatzgemeinde mit möglicherweise einer gewissen Verlagerung zur suburbanen Wohngemeinde (hoher Anteil Haushalte in Neubau)[3]. Kann dieser mögliche Entwicklungs-Prozess auf Datenebene genügend eng beobachtet und verfolgt werden?

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt mit rund 28% etwas über dem kantonalen Mittel von 24% und dem Bezirksmittel (Bezirk Bülach) von knapp 26%, aber unter den Anteilen in Zentrumsgemeinden wie z.B. der Stadt Zürich (31%)[4]. Welchen Einfluss hat die Bevölkerungszusammensetzung auf Konzeption und effektiver Nutzung der Angebote der Jugendarbeit Wallisellen?

Die in der Dokumentation aufgeführten Budget-Kennzahlen sowie die Vergleichszahlen zu Nachbargemeinden (glow-Gemeinden) zeigen, dass Wallisellen der Jugendarbeit als einer Gemeinde-Dienstleistung eine hohe Bedeutung zukommen lässt. Mit welchen Mitteln lässt sich die hohe politische Bedeutung und die Akzeptanz gegenüber der Jugendarbeit auch künftig halten?

Die aktuelle Besetzung des Stellenplans zeigt eine nicht-besetzte Stelle, drei Stellen mit Mitarbeitenden in Ausbildung und eine Stelle mit einer Person ohne Fachausbildung. Wie kann Wallisellen als Arbeitgeberin die Verantwortung für die Arbeitsmarktfähigkeit (Employability) ihrer Beschäftigten wahrnehmen und gezielt Mitarbeitenden in Ausbildung, aber besonders auch Mitarbeitende ohne Fachabschluss fördern?

Struktur und Organisation

Die 30-jährige Geschichte der nicht-kirchlich-gebundenen Jugendarbeit in Wallisellen haben verschiedene Träger mitgeprägt.

Welche Auswirkungen hat die historisch gewachsene, aber überaus komplexe Struktur der Jugendarbeit Wallisellen auf Governance, Effektivität/Effizienz und Qualität der Angebote und Leistungen? Welche strukturelle, politische und effektive Bedeutung kommt der Kooperation Jugend Wallisellen resp. ihrem Führungsausschuss und der Kooperation der Jugendarbeitenden zu?

Welchen Stellenwert hat die als beratendes Gremium der politischen Gemeinde konzipierte Untergruppe Jugend der Gesellschaftsdelegation für die Jugendarbeit Wallisellen neben den anderen Sta-

[3] Vgl. Regula Gysel Oderbolz (2011): Zugzugsbefragung 2011. Herausgegeben vom Kanton Zürich, Direktion der Justiz und des Inneren, Statistisches Amt, S. 2 und 81.
[4] Vgl. Bundesamt für Statistik, STAB-TAB, Daten 2011

keholdern wie die Kooperation Jugend Wallisellen oder der Verein Jugend- und Freizeithaus Rotacker?

Wie könnte ein zeitgemässer Leistungsauftrag für den Verein Jugend- und Freizeithaus Rotacker als Leistungserbringer und die Gemeinde Wallisellen als Leistungseinkäuferin ausgestaltet sein?

Jugendbeauftragte/r

Die Stelle der/des Jugendbeauftragten umfasst zwei Aufgabenkomplexe. Zum einen dient sie als Fach-, Koordinations- und Informationsstelle für den Fachbereich Jugend, zum anderen trägt sie die operative Führungsverantwortung für die Jugendarbeit der politischen Gemeinde Wallisellen.

Im Stellenbeschrieb fällt auf, dass die Beschaffung der grundlegenden und ortspezifischen Daten und Fakten, welche die Basis für die Stelle als Fach- und Informationsstelle bilden, nicht erwähnt ist. Wer beschafft die nötigen, lokalen Daten und wäre allenfalls ein Monitoring zu Wallisellen-spezifischen Jugenddaten sinnvoll, damit strategische und operative Entscheidungen datenbasiert erfolgen können?

Das bisher praktizierte Führungsverständnis wird als *Coaching der Jugendarbeitenden* beschrieben. Ist dieses Verständnis angemessen? Was ist der Hintergrund, was sind die Bedingungen resp. was sind die Interessen, welche zu diesem Verständnis geführt haben resp. führen?

Zur Führungsverantwortung gehört auch der Vorsitz Kooperation Jugend Wallisellen auf Ebene Jugendarbeitende. Ist diese Vorsitz-Funktion sinnvoll, zwingend resp. akzeptiert für den Austausch von fachlichen Fragen resp. für die Umsetzung eines Kooperationsprojektes?

2.2 Auswertung der Befragung von Schlüsselpersonen

Die im einleitenden Abschnitt zu Kapitel 2 erwähnten Schlüsselpersonen wurden im Rahmen von insgesamt sieben Interviews leitfadengestützt um Einschätzungen und Bewertungen zu den folgenden Themenkomplexen gebeten:

- Angebote/Leistungen der Jugendarbeit Wallisellen sowie deren Nutzung
- Angemessenheit der Angebote/Leistungen der Jugendarbeit Wallisellen sowie deren Wirkungen
- Organisationsstruktur der Jugendarbeit Wallisellen

Die im Zuge der inhaltsanalytischen Auswertung der Interviews gewonnenen Erkenntnisse können folgendermassen zusammengefasst werden:

Jugendarbeit wird akzeptiert und wertgeschätzt

Im Rahmen der Interviews ist deutlich geworden, dass die Jugendarbeit Wallisellen insgesamt breit abgestützt ist und von allen relevanten Akteurinnen und Akteuren mit einer hohen Wertschätzung betrachtet wird. Die Angebote der Jugendarbeit werden als sinnvoll und notwendig bewertet, die Jugendarbeit als solche sei auch politisch unumstritten. Zudem werden der Jugendarbeit positive Wirkungen zugeschrieben: So würde die Jugendarbeit beispielsweise durch ihre Angebote dazu beitragen, Ausgrenzungserfahrungen benachteiligter Jugendlicher zu vermeiden beziehungsweise aufzufangen. Auch sei insbesondere mit der mobilen Jugendarbeit eine Beruhigung von Konflikten im öffentlichen Raum verbunden.

Jugendarbeitende werden als engagiert und sich stark mit ihrer Aufgabe identifizierend wahrgenommen

Die für die Jugendarbeit Wallisellen tätigen Jugendarbeitenden gelten bei den Befragten als engagiert und kompetent im Umgang mit Jugendlichen. Hervorgehoben wird auch, dass zwei der vier Jugendarbeitenden über eine angemessene formale Qualifikation für ihre Tätigkeit verfügen und dass eine weitere Jugendarbeitende daran ist, eine solche Qualifikation zu erlangen. Zudem ist im Verlauf der Interviews deutlich geworden, dass sich alle Jugendarbeitenden stark mit ihrer Aufgabe identifizieren.

In diesen Zusammenhang ist jedoch kritisch auf erkennbare Tendenzen der Überidentifikation hinzuweisen sowie auf die Gefahr aufmerksam zu machen, berufliche und private Aktivitäten zu vermischen. So wird in den Interviews geschildert, dass einzelne Jugendarbeitende auch in ihrer Freizeit für die Jugendlichen erreichbar seien beziehungsweise in der Freizeit Kontakt zu den Jugendlichen hielten. Dies kann zwar je nach Lage des Einzelfalls als sinnvolles ehrenamtliches Engagement gewertet werden. Wenn jedoch dauerhaft nicht mehr zwischen Berufs- und Privatrolle der Jugendarbeitenden unterschieden werden kann, sind damit einige problematische Implikationen, nicht zuletzt haftungsrechtlicher Art, verbunden. Auch im Hinblick auf ein angemessenes professionelles Selbstverständnis der Jugendarbeitenden und den in diesem Arbeitsfeld oft notwendigen sensiblen Umgang mit Nähe und Distanz ist das Vermischen von privatem und beruflichem Engagement nicht unproblematisch.

Es besteht Bedarf an fachlich-konzeptioneller Führung und Vertretung

In den Interviews wird nahezu einhellig die Einschätzung geäussert, dass das Team der Jugendarbeitenden von einer entsprechend qualifizierten Fachperson geführt und innerhalb der Gemeindeverwaltung sowie gegenüber anderen relevanten Akteuren und Akteurinnen (Schulgemeinde, Kirchengemeinden, Öffentlichkeit) vertreten werden sollte. Hierfür sei, so die allgemein geteilte Meinung, die derzeit vakante Position der/des Jugendbeauftragten innert nützlicher Frist wiederzubesetzen.

In diesem Zusammenhang fällt auf, dass es einem grossen Teil der Befragten schwerfällt, konkrete Aussagen über die Ziele und die konzeptionellen Grundlagen der Jugendarbeit Wallisellen zu formulieren. Auch bekunden insbesondere die Jugendarbeitenden selbst Mühe, ihr tatsächliches, alltägliches Handeln in einen konzeptionellen Kontext zu stellen und einen klaren Zielbezug ihrer Praxis zu schildern. Hier wünschen sich die Jugendarbeitenden mehr Beratung und Unterstützung durch eine vorgesetzte Ebene. Es liegt deshalb auf der Hand, dass ein/e zukünftige Jugendbeauftragte/r nicht nur das Team fachlich-konzeptionell anleiten, sondern vielmehr auch eine grundsätzliche Klärung der fachlich-konzeptionellen Grundlagen der Jugendarbeit Wallisellen (mit) herbeiführen sollte. Vor diesem Hintergrund erscheint es als sinnvoll, das Profil und den Verantwortungs-/Aufgabenbereich der/des Jugendbeauftragten möglichst klar zu definieren und die Position mit den für die Umsetzung dieser Aufgaben notwendigen Kompetenzen auszustatten.

Potenziale des Treffs könnten besser genutzt werden

In den Interviews wird immer wieder die grosse Bedeutung des Treffs für die Jugendarbeit Wallisellen betont. Insbesondere werden die langjährige und erfolgreiche Tradition, die gute Verankerung und Wertschätzung des Treffs in der Gemeindepolitik, die zentrale Lage, die umfangreichen Öffnungszeiten sowie die Grosszügigkeit des zur Verfügung stehenden Raumangebots (innen und aussen) hervorgehoben.

In den Interviews und im persönlichen Augenschein der Evaluierenden wird jedoch auch deutlich, dass die mit dem Treff verbundenen Potenziale (noch) besser genutzt werden könnten. Insbesondere im Hinblick auf die vom Treff angesprochenen *Zielgruppen*, das konkrete *Programm* sowie die *Infrastruktur/Ausstattung* des Treffs besteht Optimierungsbedarf:

- Der Treff will nach Aussage der meisten Befragten alle Jugendlichen gleichermassen ansprechen und hat keine spezifischen *Zielgruppen*. Damit will man das Angebot des Treffs bewusst niederschwellig halten und allen Jugendlichen einen einfachen Zugang zum Treff ermöglichen. Zugleich

wird in den Interviews jedoch auch davon berichtet, dass die Besucherfrequenzen des Treffs starken Schwankungen unterliegen und dass die Gründe für diese Schwankungen nicht immer nachvollziehbar sind. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob tatsächlich alle Jugendlichen einen solch programmatisch offenen Zugang schätzen oder ob sie nicht im Gegenteil vor allem dann den Treff aufsuchen, wenn sie sich dort spezifisch angesprochen fühlen – beispielsweise durch den Umstand, dass Angehörige der eigenen Clique/Peergroup zur gleichen Zeit ebenfalls im Treff sind. Eine Lösung der Herausforderung, einerseits möglichst viele Jugendliche für den Treff anzusprechen und andererseits einen möglichst eng an den Zielen und konzeptionellen Grundlagen der Jugendarbeit ausgerichteten Einsatz der vorhandenen Ressourcen zu gewährleisten, könnte deshalb in einer stärkeren Orientierung an spezifischen Zielgruppen liegen. Denkbar wäre beispielsweise, an ausgewählten Wochentagen parallel zum laufenden Treffbetrieb spezifische Aktivitäten für klar eingegrenzte Zielgruppen (z.B. nach Alter, Geschlecht, thematischem Interesse usw.) anzubieten.

- Ebenfalls mit Verweis auf einen möglichst niederschwelligen Zugang zum Treff hebt ein Teil der Befragten hervor, dass der Treff ausdrücklich kein fixes *Programm* biete. Vielmehr würden sich die Aktivitäten im Treff stets situativ und aus der Interessenlage der jeweils (zufällig) anwesenden Personen ergeben. Es ist jedoch zumindest fraglich, ob eine solche programmatische Unbestimmtheit den Interessen der Walliseller Jugendlichen hinreichend entspricht, zumal der Treff in Konkurrenz zu anderen Freizeitaktivitäten steht. Ein Schlüssel zur Steigerung der Attraktivität des Treffs scheint deshalb ein hinreichend kommuniziertes Minimalprogramm zu sein, an dessen Ausgestaltung sich die Jugendlichen in angemessener Form beteiligen können. Denkbar wären beispielsweise ein permanenter Café-/Barbetrieb im Treff sowie regelmässig wiederkehrende Events.
- Im Hinblick auf die *Infrastruktur/Ausstattung* des Treffs wird in den Interviews mehrfach darauf hingewiesen, dass die Räumlichkeiten des Treffs nicht zuletzt unter Mitwirkung von Treffbesucher/innen gestaltet wurden. Dies stärkt ohne Zweifel die Identifikation der beteiligten Jugendlichen. Der persönliche Augenschein lässt die Evaluierenden jedoch vermuten, dass die Infrastruktur/Ausstattung des Treffs für Jugendliche, die den Treff nicht oder nur selten besuchen, noch zu wenig attraktiv ist. Folgende Blitzlichter mögen diesen Befund beispielhaft illustrieren:
  - Ein Grossteil des Mobiliars besteht aus gebrauchten, zufällig zusammengestellten Wohnzimmermöbeln, welche die Räumlichkeiten zum Teil sehr wuchtig ausfüllen und kaum als jugendgemäss gelten können.
  - Ein offener, drahtloser Internetzugang (WirelessLAN), den die Besucher/innen kostenlos mit ihren Smartphones und/oder Tabletcomputern nutzen könnten, fehlt – obwohl damit ohne Zweifel ein erheblicher Attraktivitätszuwachs verbunden wäre.
  - Der Treff verfügt für die Treffbesucher lediglich über einen (veraltet wirkenden) Desktopcomputer, an dem die Besucher/innen beispielsweise Bewerbungen unter Anleitung der Jugendarbeitenden schreiben können. Dieser Desktopcomputer ist jedoch nicht an einem separaten Computerarbeitsplatz installiert, sondern befindet sich in einem der Aufenthaltsräume. Ein Drucker ist nicht angeschlossen. Der Desktopcomputer steht auf einem ca. 45 Zentimeter hohen Couchtisch. Unter diesen Bedingungen ist ein ruhiges, effizientes und ergonomisch sinnvolles Arbeiten oder gar das Ausrichten gezielter medienpädagogischer Angebote kaum möglich.
  - Im Treff werden lediglich Wasser, Kaffee und Sirup ausgeschenkt. Limonaden, Säfte oder Energydrinks fehlen im Angebot. Die Kaffeemaschine ist in Bezug auf Grösse und Leistungsfähigkeit auf einen Familienhaushalt ausgerichtet. Das Herstellen verschiedener Kaffeespezialitäten oder von heisser Schokolade ist nicht möglich. Einen Glacé- und Snackverkauf gibt es nicht, Zeitschriften und Spiele liegen ebenfalls nicht offen ersichtlich auf. Ein attraktiver Café-/Barbetrieb, der Jugendliche zum zwanglosen Vorbeikommen und Verweilen animieren würde, ist unter diesen Bedingungen kaum zu realisieren.

„Lückekinder“ werden bisher nicht gezielt angesprochen

Aus den Interviews wurde zurückgemeldet, dass mit den Angeboten und Aktivitäten der Jugendarbeit in erster Linie Jugendliche ab einem Alter von etwa 12 bis 13 Jahren angesprochen werden. Zwar weisen die Befragten ausdrücklich darauf hin, dass jüngere Kinder ebenfalls willkommen sind, spezifische Angebote für die Zielgruppe der unter 12-Jährigen gebe es jedoch nicht. Befragt zu den demographischen Herausforderungen, vor denen die Jugendarbeit zukünftig stehe, nennen einige Befragte das Phänomen der sogenannten „Lückekinder“: Dabei handle es sich um Kinder zwischen etwa 8 und 12 Jahren, welche für die Spiel- und Betreuungsangebote zu alt, für die „klassische“ Jugendarbeit aber noch zu jung seien. Für diese Altersgruppe gebe es in Wallisellen bislang noch zu wenig Angebote. Der Bedarf nach Angeboten für „Lückekinder“ könnte, so die betreffenden Interviewpartner/innen, in den kommenden Jahren noch zunehmen, wenn der Zuzug von Familien mit Kindern in die Gemeinde und insbesondere in neu erschlossene Wohnquartiere anhalte. Es liegt deshalb nahe, bei einer Anpassung der konzeptionellen Grundlagen und einer Überarbeitung der Ziele der Jugendarbeit Wallisellen auch gezieltere Angebote für Lückekinder zu diskutieren.

Mobile Jugendarbeit steht vor neuen sozialräumlichen Herausforderungen

Mit Blick auf neue, im Aufbau beziehungsweise in der Entwicklung befindliche Quartiere wird in den Interviews auch auf neue sozialräumliche Herausforderungen für die Jugendarbeit hingewiesen. Einerseits sei ein stärkerer Zuzug von Familien zu erwarten, deren Kinder innert weniger Jahre zu Jugendlichen heranwachsen würden und dann entsprechend angesprochen werden müssen. Andererseits müsse man auch davon ausgehen, dass neue Konflikte um die Nutzung des öffentlichen Raums entstehen – etwa wenn Jugendliche das neugestalte Richti-Areal in unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Glattzentrum in anderer Weise nutzen, als es den Vorstellungen der Bewohner/innen und Gewerbetreibenden entspricht. Hier sei die mobile Jugendarbeit mit ihrer gleichermassen animatorischen wie vermittelnden Funktion in besonderer Weise gefordert, die Entwicklungen in diesen Quartieren zu begleiten und allenfalls frühzeitig zu reagieren.

Organisationsstrukturen bedürfen der Optimierung

Die derzeitigen Organisationsstrukturen der Jugendarbeit Wallisellen werden von den Befragten als komplex und für Aussenstehende nicht immer transparent geschildert. Dies sei im Wesentlichen auf die spezifische Entstehungsgeschichte der Jugendarbeit in Wallisellen zurückzuführen sowie auf den Umstand, dass die Jugendarbeit von der politischen Gemeinde, der Schulgemeinde und den beiden Kirchgemeinden gemeinsam finanziert wird. Im Hinblick auf die Bewertung dieser Organisationsstrukturen sind sich die Befragten jedoch uneins: Ein Teil der Interviewpartner/innen ist der Meinung, dass die zahlreichen unterschiedlichen Gremien, Sitzungsgefässe und Entscheidungsebenen überkomplex seien, was wiederum zu Leerläufen beziehungsweise zu Doppelspurigkeiten führen würde. Andere Befragte wiederum sehen in der komplexen Organisationsstruktur einen Garant für eine breite gesellschaftliche Verankerung und damit für den Fortbestand der Jugendarbeit. Besonders kontrovers wird in diesem Zusammenhang die Rolle des Vereins Jugend- und Freizeithaus Wallisellen gesehen.

Aus der Perspektive der Evaluierenden wirkt die Organisationsstruktur der Jugendarbeit Wallisellen zumindest im Hinblick auf die Transparenz von Verantwortlichkeiten und Entscheidungswegen sowie zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten optimierungsbedürftig. Das Argument, die Jugendarbeit müsse als freiwillige Leistung gesellschaftlich breit abgestützt werden, ist zwar nicht von der Hand zu weisen. Es erscheint jedoch sinnvoll, die konzeptionell-programmatisch-fachliche sowie die operative und die finanziell-strategische Steuerung der Jugendarbeit ausschliesslich in die Hand der tatsächlichen Trägerinstitutionen zu legen. Die gesellschaftliche Verankerung und das Lobbying für die Anliegen der Jugendarbeit könnte hingegen ein breit abgestützter, gut vernetzter und unabhängiger Förderverein übernehmen.

2.3 Zusammenfassung und Bewertung

Für Analyse und Bewertung liegen reichhaltige Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Bestandessichtung als auch auf Basis der Interviews vor. Die Bewertung konzentriert sich darauf, die Potenziale und die Herausforderungen der Jugendarbeit Wallisellen nachfolgend aufzuzeigen.

Potenziale

Jugendarbeit kann einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration leisten. Es lohnt sich, eine fachlich, finanziell und organisatorisch gut ausgestattete Jugendarbeit und Jugendförderung zu betreiben. Nicht selbstverständlich ist das über 30-jährige Bestehen des Jugendtreffs und damit verbunden das langjährige Engagement aller Beteiligten zugunsten der Jugendarbeit Wallisellen. Der Bericht stuft die folgenden Aspekte der Jugendarbeit Wallisellen daher als hoch ein:

- Hohes Engagement aller Beteiligten
- Hohe Akzeptanz und Anerkennung der Leistungen der Jugendarbeit bei verschiedenen Partnerorganisationen
- Ausführliche Dokumentation der Leistungen, Strukturen und Regelwerke steht zur Verfügung
- Gute personelle Ausstattung (quantitativ) im Vergleich zu Nachbargemeinden
- Ausgewogenheit der Ziele, welche Wirkungen sowohl auf individueller Ebene als auch auf Gemeindeebene anstreben
- Hohes Verantwortungsbewusstsein der strategischen Führung
- Klare Durchsetzung von (Haus-)Regeln und Umgangsformen im Jugendtreff, in der mobilen Arbeit und bei Projekten
- Hochwertige Immobilie für den Jugendtreff (zentrale Lage und vielfältige, räumliche Ausstattung)

Herausforderungen

Kritische Punkte resp. Punkte von hoher Bedeutung für die Weiterentwicklung sieht dieser Bericht insbesondere in den Bereichen:

- Organisation und Strukturen
- strategische und operative Führung
- Aus- und Weiterbildung der Jugendarbeitenden
- Angebotsentwicklung und Infrastruktur
- Vielfalt der fachlich-methodischen Ansätze sowie
- Ausschöpfung der Ressourcen und Möglichkeiten des Jugendtreffs

Der Bericht nimmt diese Punkte detailliert unter dem Kapitel 3 *Konzeptrahmen und Empfehlungen* auf und schlägt mögliche Weiterentwicklungen vor.

3 Konzeptrahmen und Empfehlungen

Aufgrund der Ergebnisse der Analyse der Bestandessichtung und der Gespräche mit Schlüsselpersonen werden in diesem Bericht nachfolgend ein Konzeptrahmen für die Jugendarbeit Wallisellen aufgezeigt und Empfehlungen vorgeschlagen.

3.1 Konzeptrahmen

Der Konzeptrahmen umfasst die vier Eckpunkte, welche im Folgenden erläutert werden.

Jugendtreff als Leuchtturm

Der Jugendtreff gilt als Identifikationspunkt für die Jugendarbeit Wallisellen schlechthin. Seine Akzeptanz ist sowohl bei den Benutzer/innen als auch in der Gemeinde mehrheitlich hoch. In diesem Sinne kann der Jugendtreff als Leuchtturm und als Basis der Jugendarbeit Wallisellen dienen und seine Angebote können entsprechend weiterentwickelt werden.

Mobile Jugendarbeit als Flaggschiff (Vorzeige-Angebot auch ausserhalb des Jugendtreffs)

Mobile Jugendarbeit erbringt ihre Angebote und Dienstleistungen an ausgewählten Standorten ausserhalb des Jugendtreffs, d.h. in den Quartieren und nach Bedarf an sogenannten ‚Brennpunkten'. Sie richtet ihre Angebote auch altersmässig am Bedarf aus (z.B. entlang biografischer Übergänge wie Transition Primarschule-Sekundarstufe oder nach Schulaustritt). In diesem Sinne ist die mobile Jugendarbeit als Vorzeige-Angebot innerhalb der Jugendarbeit Wallisellen zu stärken.

Politische Gemeinde als Trägerin

Die Geschichte der Jugendarbeit Wallisellen lässt sich an der eher vielschichtigen Struktur-Umwelt ablesen. Die politische Gemeinde ist heute jedoch als eigentliche Trägerin der Jugendarbeit Wallisellen verantwortlich und dies ist dementsprechend so zu verankern.

Schul- und Kirchgemeinden als Partnerinnen

Die Schulgemeinde wie auch die Kirchgemeinden sind Partnerinnen bei verschiedenen, gemeinsam erbrachten Leistungen. Das Konzept der Jugendarbeit wird gemeinsam getragen.

Direkte Serviceleistungen gegenüber Kirch- und Schulgemeinden durch die Jugendarbeit Wallisellen werden im Rahmen dieser Partnerschaft geprüft, das Volumen geklärt und die sich daraus ergebenden Verbindlichkeiten festgelegt (z.B. in einer Leistungsvereinbarung oder Ähnlichem).

3.2 Empfehlungen für die Umsetzung des Konzeptrahmens

Die zentrale Empfehlung für die Umsetzung des Konzeptrahmens liegt in der Anregung, dass die Gemeinde Wallisellen die Stärke, die Professionalität und die hohe Akzeptanz ihrer Jugendarbeit weiterhin pflegt und fördert.

Für die Umsetzung der Eckwerte des Konzeptrahmens empfehlen wir im Weiteren folgende neun Punkte aufgeteilt auf die Bereiche Struktur, Führung und Facharbeit/Jugendarbeit:

Abbildung 3: Empfehlungen für die Umsetzung des Konzeptrahmens

1. Strukturen verschlanken, Vereinbarungen anpassen

Das in der Dokumentation zur Bestandessichtung vorgelegte Strukturdiagramm zeigt viel von der geschichtlichen Entwicklung der Jugendarbeit in Wallisellen. Erfahrungsgemäss sind in solchen gewachsenen, komplexen Konstruktionen die verschiedenen Stakeholder strategisch nur schwer zu führen. Und die Jugendarbeitenden werden ihre persönlichen Interessen und Anliegen am Ort des kleinsten Widerstandes durchsetzen.

Wir empfehlen die Strukturen zu verschlanken und die Führung vollständig in der Linie (politische Gemeinde) strukturell einzubinden und zu organisieren. Bisherige Zusammenarbeitsvereinbarungen mit Stakeholdern sind entsprechend anzupassen.

Die Kooperation Jugend Wallisellen bilden die vier Gemeinden (politische Gemeinde, Schulgemeinde und Kirchgemeinden), welche das Konzept Jugend Wallisellen gemeinsam tragen und (in unterschiedlichem Masse) finanzieren. Der Führungsausschuss der Kooperation Jugend Wallisellen ist als Austausch-Gremium der Präsident/innen der vier Gemeinden mit jährlich zwei Treffen unter Leitung der politischen Gemeinde neu zu konzipieren und zu verschlanken. Er ermöglicht einen Fachaustausch auf präsidialer Ebene zu Entwicklungen und Ereignissen, die die Jugend in Wallisellen betreffen. Er klärt die finanziellen Beteiligungen der vier Gemeinden und die gegenseitigen Leistungen (Projekte, Umfang von Serviceleistungen, gemeinsame Angebote etc.). Die bisherige Budgetfinanzierung (verschiedene Prozent-Quoten) wird abgelöst durch eine Leistungsvereinbarung (finanzielle Beteiligung für bestimmte, ausgewählte Leistungen). Ist auf Grund der geplanten, gemeinsamen Projekte oder Angebote auf Ebene der Jugendarbeitenden der Gemeinden ein Austausch vorgesehen, wird der

Lead projektbezogen unter den vier Gemeinden festgelegt (Vorsitz der Jugendbeauftragten/des Jugendbeauftragten nicht zwingend).
Die Gesellschaftsdelegation resp. die Untergruppe Jugend steht als beratendes Gremium für Ressortvorsteherin, Abteilungsleiterin und Jugendbeauftragte/n stufengerecht zur Verfügung.
Die politische Gemeinde wäre in der vorgeschlagenen, verschlankten Struktur als Mieterin und Betreiberin des Jugendtreffs verantwortlich.

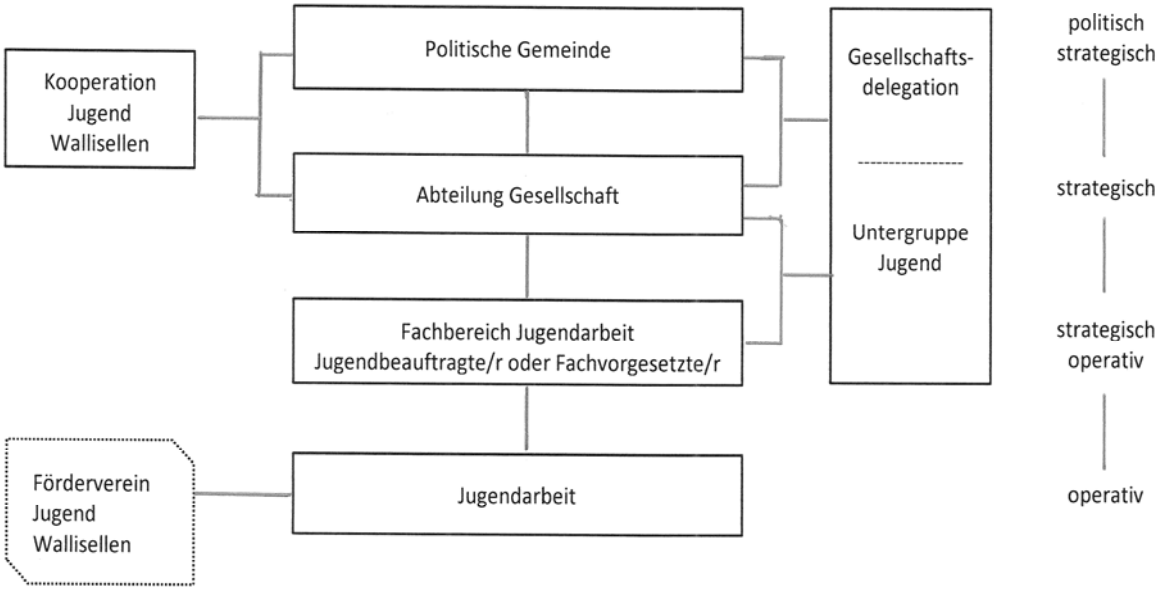


Abbildung 4: Strukturen Jugendarbeit Wallisellen

2. Trägerverein Jugend- und Freizeithaus Wallisellen neu verankern und einbinden

Der Trägerverein Jugend- und Freizeithaus Wallisellen ist traditionell stark verbunden mit der Jugendarbeit Wallisellen. Der Verein verfügt selber über eine hohe Akzeptanz in der Gemeinde. Allerdings wäre eine zeitgemässe Weiterentwicklung zum Beispiel als *Verein mit Leistungsauftrag* aus Sicht des Vereins nicht zu verkraften. Die Kernkompetenz und die eigentliche Wirkkraft des Vereins liegen nach eigenen Aussagen in ihrem breit anerkannten Einstehen für die Anliegen und Bedürfnisse der Jugend in Wallisellen.
Vor diesem Hintergrund schlagen wir eine Entwicklung vom Trägerverein zum Förder- oder Gönnerverein der Jugendarbeit Wallisellen vor. Der Vereinszweck liegt in der ideellen Stärkung des Jugendtreffs oder der Jugendarbeit insgesamt. Eigene Förderaktionen und Förderanlässe werden vom Verein verantwortet, er erbringt jedoch keine operativen Leistungen mehr (wie z.B. Gewährleistung von Öffnungszeiten des Jugendtreffs etc.).

3. Fach- und Dienstvorgesetztenrolle stärker wahrnehmen

Wir empfehlen der politischen Gemeinde Wallisellen aktiv die personelle, administrative und fachliche Verantwortung in allen Leistungsbereichen zu übernehmen. Dazu sind sowohl auf politischer und auf Verwaltungs-Ebene klare strategische Vorgaben zu entwickeln als auch auf Ebene der Fachvorgesetztenstelle die Umsetzung zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren, das heisst Führung im enge-

ren Sinne aktiv und zu Gunsten der Jugendarbeitenden wahrzunehmen. Die Fachvorgesetzte/der Fachvorgesetzte verfügt daher über geeignete Führungsausbildung und -erfahrung.

4. Jugendbeauftragte/r mit Führungsaufgabe gegenüber der Jugendarbeit etablieren

Aufgrund der Analyse- und Interviewergebnisse zeigt sich, dass die Stelle Jugendbeauftragte/r in ihrer Funktion und Aufgabe gegen aussen als Fach- und Informationsstelle unbestritten ist, dass jedoch die Führungsaufgabe gegenüber dem Jugendarbeiter/innen-Team unterschiedlich eingeschätzt wird.
Wir empfehlen, dass die Funktion der/des Jugendbeauftragten weiterhin beide bisherigen Aufgabenbereiche abdeckt:

a) Fach-, Koordinations- und Informationsstelle für den Fachbereich Jugend –- mit neuer, zusätzlicher Funktion: Beobachtung und Analyse jugendrelevanter Prozesse und Kennzahlen auf Ebene Gemeinde und Region (Lokal-Monitoring) und
b) Operative Führungsverantwortung der Jugendarbeit Wallisellen

Dabei sehen wir zwei gewichtige Themen, welche in den kommenden Jahren von der Jugendbeauftragten/dem Jugendbeauftragten fachlich zu bearbeiten und umzusetzen sind.

Erstens: Die neuen Wohnsiedlungen in Wallisellen bedeuten für die Jugendarbeit sowohl Herausforderungen als auch Möglichkeiten. Diese Veränderungen fachlich zu beobachten, zu analysieren und zu dokumentieren wäre der eine Schwerpunkt (Teilbereich: Fachstelle, Lokal-Monitoring). Der andere wäre, entsprechende Schwerpunkte und Zielsetzungen festzulegen und sie in die operative Ebene der Jugendarbeit zu überführen (Teilbereiche: Führung der Jugendarbeit).

Zweitens: Die Jugendarbeit Wallisellen ist aktuell im mittleren Jugendalterssegment sehr gut positioniert. Angebote für die Alterssegmente vor Eintritt in die Oberstufe (spätes Primarschulalter, in der Literatur sog. Lücke-Kinder) und nach dem Austritt aus der Oberstufe (späte Adoleszenz) gelten jedoch auf Grund der Analyse- und Interviewergebnisse als wünschenswert. Insbesondere stehen hier biografische Übergangs-Themen im Vordergrund, welche seitens der Jugendarbeit aktiv aufgenommen werden könnten.

5. Personalförderung und Personalqualifizierung forcieren

Aufgrund der aktuellen Stellenbesetzung empfehlen wir für die geplante Anstellung einer /eines Jugendbeauftragten eine Anstellung mit einem Fachabschluss (falls mögliche eine Bildungsstufe höher als die zu führenden Jugendarbeitenden) resp. mit der Möglichkeit diesen berufsbegleitend noch abzuschliessen, damit die nötigen Funktionen (Führung, Fach-Konzeption, Datenbeschaffung) ausgeübt werden können.
Ebenso empfehlen wir eine aktive Beteiligung der Dienstvorgesetzten an der Planung von persönlichen Weiterbildungen der Jugendarbeitenden entlang der strategischen Ausrichtung der Jugendarbeit (z.B. auf Basis von Jahreszielen, methodischen Zugängen, Altersgruppen etc.).
Desgleichen empfehlen wir im Hinblick auf den Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit eine aktive Förderung und Forderung einer qualifizierenden Ausbildung für Mitarbeitende ohne beruflichen Fachabschluss.
In den Interviews wurde das Engagement einzelner Jugendarbeitender ausserhalb des Jugendtreffs und der mobilen Arbeit zugunsten des Klientels lobend erwähnt. In der zeitgemässen, kommunalen Jugendarbeit sind derartige Engagements fachlich nicht vorgesehen. Wir empfehlen daher eine klare Trennung von beruflichen und privaten Kontakten mit den Jugendlichen.

6. Jugendtreff programmatisch bespielen und Betroffene zu Beteiligten machen

Der Jugendtreff dient auf Grund der Analyse- und Interviewergebnisse hauptsächlich dem Zweck, dass Jugendlichen öffentliche Räume ohne Konsumationszwang für ihre Freizeit und – sofern erwünscht – vertraute Ansprechpersonen für persönliche Anliegen zur Verfügung stehen.

Wir empfehlen neben dem Angebot der situativen Begleitung (Beziehungsarbeit) verstärkt auch strukturierte Aktivierung (programmatische Angebote für und mit ausgewählten Zielgruppen) bereitzustellen. Dies erfordert eine entsprechende Ziel- und Umsetzung auf Ebene von Wochen-, Monats- und Jahresprogrammen, welche mit den strategischen Zielen (Jugend Leitbild etc.) korrespondieren und Erkenntnisse aus dem Monitoring der/des Jugendbeauftragten (siehe Empfehlung 4) berücksichtigt.
Z.B. *Möglichkeit Eigenleistungen erbringen zu können* (Leitbild Ziel 3): regelmässiger, von Nutzer/innen geführter Barbetrieb mit Verkauf von Getränken und kleinen Snacks (z.B. Mineral, Süssgetränke, Salzbrezel, Glacétruhe etc.) sicherstellen.
Z.B. *Abbau von Schranken* (Leitbild Ziel 2): vierteljährlicher Tauschmarkt/Flohmarkt (Kleider, CD etc.) – vorbereitet, organisiert und durchgeführt von Nutzer/innen – sicherstellen.

7. Vom offenen Haus für junge Männer zum Treff für verschiedene Zielgruppen

Das Betriebskonzept Jugendtreff Rotacker ist geprägt durch eine offene Haltung gegnüber *allen* Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren. Genutzt wird es überproportional von 14- bis 16-jährigen jungen Männern.
Um entwicklungspsychologisch die für die Jugendphase ebenso wichtigen Abgrenzungs- und Peer-Group-Erfahrungen zu ermöglichen, empfehlen wir, dass die programmatische Ausrichtung (siehe Empfehlung 5) auch unter dem Aspekt entwickelt wird, welche Ziel- resp. Altersgruppen damit angesprochen werden sollen. Demokratiepolitisch bedingt dies eine strategische Festlegung der Zielgruppen (z.B. nach Alter, nach Interesse, nach Clique, nach Geschlecht etc.) und eine entsprechende Umsetzung in der Programmatik.
Der Umgang mit Kindern unter 12 Jahren im Jugendtreff erfordert besondere Sorgfalt und ist daher zu Recht im Betriebskonzept nicht vorgesehen. Wir empfehlen, dass für die Jugendarbeitenden die nötigen Richtlinien im Umgang mit Kindern unter 12 Jahren zu erstellen sind.

8. Infrastruktur im Jugendtreff aktiv bewirtschaften

Die Liegenschaft des Jugendtreffs ist vom Raumprogramm (Aussen- und Innenräume) her gesehen grosszügig. Sie ist vielfältig nutzbar. Die zur Verfügung stehende Infrastruktur wirkt unterschiedlich gepflegt und bewirtschaftet.
Wir empfehlen, eine pädagogische Sensibilisierung für Designbewusstsein und Ästhetik auch Jugendlichen zu ermöglichen. Die Räume sind als öffentliche Räume zeitgemäss und attraktiv für alle zu gestalten (attraktive Möblierung, frischer Anstrich, helle, lichte Farben benutzen, neutrale Gestaltung, da es sich nicht um private oder subkulturelle, sondern um öffentliche Räume handelt).
Wir empfehlen im Jugendtreff ein WLAN einzurichten, welches von den Jugendlichen benutzt werden kann (Smartphones, Laptops etc.).
Wir empfehlen vorhandene Materialien und Gerätschaften zu pflegen und zu bewirtschaften (einzusetzen).

9. Mobile Jugendarbeit mit Profil und Stärke etablieren

Die Angebote der mobilen Jugendarbeit werden von aussen stark mit Midnight-Ball identifiziert – oder allgemeiner mit Jugendarbeit ausserhalb des Jugendtreffs. Auch die mobile Jugendarbeit verfügt über eine gute Akzeptanz, jedoch mit deutlich weniger hohem Bekanntheitsgrad als der Jugendtreff. Die Akzeptanz stützt sich auf die Vermutung, wenn alles ruhig ist, dann machen die es schon gut.

Wir empfehlen bei der mobilen Jugendarbeit den konzeptionellen Zugang auf eine oder zwei der möglichen Zugangsweisen *akzeptierend-konfrontativ, parteilich-partizipativ, gender-orientiert, interkulturell-orientiert, lebenswelt-orientiert* in Zusammenhang mit Jahreszielen und Weiterbildung zu fokussieren und damit etwas mehr Profil (Wiedererkennung resp. Tiefe statt Breite) zu geben.

Wir empfehlen die Präsenz in der Lebenswelt der Jugendlichen auf drei Bereiche zu konzentrieren resp. auszuweiten: Erstens werden *Aufenthaltsorte* von Jugendlichen im öffentlichen Raum (z.B. Bahnhof, Glattzentrum) regelmässig aufgesucht; zweitens werden Angebote an *spezifischen Orten* angeboten, welche aufgrund der Erkenntnisse des unter Punkt 4 empfohlenen Lokal-Monitorings (z.B. in den neuen Wohngebieten) festgelegt werden können, oder an *spezifischen Anlässen* erbracht, welche sich in der Gemeinde anbieten; drittens werden auch virtuelle Räume der Jugendlichen von der mobilen Jugendarbeit aufgesucht, z.B. Facebook etc.

Wir empfehlen den Erfolg des Midnight-Balls für den Ausbau weiterer Angebote aus den Kinder- und Jugendprojekten der Stiftung idée:sport zu prüfen (kick:it Mädchenprojekt; open:sunday für 7- bis 12-Jährge; power:play für 10- bis 13-Jährige) und entsprechende Fördergelder beim Sportamt des Kantons Zürich/Sportförderung zu beantragen.

Abschliessend werden die Empfehlungen für die Umsetzung des Konzeptrahmens in der Übersicht zusammengefasst:

Betreff	**Empfehlung**
Zentrale Empfehlung	Stärke, Professionalität und hohe Akzeptanz der Walliseller Jugendarbeit weiterhin pflegen und fördern
Strukturen und Vereinbarungen	Führung vollständig in der Linie der politischen Gemeinde
	Kooperation Jugend Wallisellen von der Budgetfinanzierung zur Leistungsvereinbarung; Austausch-Gremium max. 2-mal jährlich
Trägerverein Jugend- und Freizeithaus Wallisellen	Jugendhaus-Verein neu verankern und einbinden als Förder- oder Gönner-Verein
Fach- und Dienstvorgesetztenrolle	Fach- und Dienstvorgesetztenrolle stärker wahrnehmen
Jugendbeauftragte	Jugendbeauftragte mit Führungsaufgabe gegenüber der Jugendarbeit klar etablieren
	Zusätzliche Fachaufgabe: Lokal-Monitoring betreffend Jugend entwickeln und aufbauen
	Themen auf ihre Relevanz prüfen: a) Entwicklungen in den neuen Wohnsiedlungen; b) Alterssegmente mit Übertritts-Thematik stärker berücksichtigen (spätes Primarschulalter; späte Adoleszenz)
Personalförderung Personalqualifizierung	Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, einen qualifizierenden Fachabschluss zu erlangen Die Weiterbildung der Mitarbeitenden u.a. auch auf Basis der strategischen Ziele planen und fördern
Jugendtreff	Der Jugendtreff wird stärker programmatisch bespielt (strukturierte Angebote)
	Betroffene werden zu Beteiligten gemacht: Jugendlichen die verantwortliche Übernahme von Eigenleistungen ermöglichen
Zielgruppen	Strategische Festlegung der Zielgruppen (z.B. nach Alter, nach Interesse, nach Clique, nach Geschlecht)
	Entsprechende Umsetzung in der Programmatik (strukturierte und nicht-strukturierte Angebote)

Infrastruktur Jugendtreff	Pädagogische Sensibilisierung für Designbewusstsein und Ästhetik in allen Räumen
	WLAN einrichten
	Vorhandene Materialien und Gerätschaften pflegen und bewirtschaften
Mobile Jugendarbeit Projekte	Methodische Zugangsweisen in Verbindung mit Jahreszielen und spezifischer Weiterbildung auf eine bis zwei Methoden fokussieren
	Präsenz in der Lebenswelt von Jugendlichen: a) Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum, b) spezifische Orte/Anlässe und c) virtueller Raum
	Weitere Angebote der Kinder- und Jugendprojekte idée:sport prüfen und Fördergelder beantragen

Abbildung 5: Übersicht Empfehlungen

Anhang

Anhang 1: Dokumentation Jugendarbeit Wallisellen
erstellt unter der Leitung von Jris Bischof, Abteilung Gesellschaft

Gemeinde Wallisellen

Gesellschaft

Dokumentation Jugendarbeit Wallisellen gemäss Vorgaben der ZHAW

von Jris Bischof, Abteilungsleitung / dipl. Psych. FH, EMBA BFH Public Management

Fachbereich Jugend

Datum 21. Januar 2013

Lesehilfe Die Konzept/Zieltexte wurden von den Jugendarbeitenden der Gemeinde Wallisellen gemäss dem Konzeptraster des Dachverbands offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) im vierten Quartal 2012 verfasst.

Das Datenmaterial basiert auf Unterlagen, die die Abteilungsleitung im Papier- und elektronischen Archiv gefunden hat oder von der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt wurden.

Angaben zu den Finanzen basieren auf realen Werten. Die Zusammenzüge wurden auf dem Hintergrund der Stundenkalkulation der Jugendarbeitenden für das Jahr 2013, aber ohne Rücksprache mit ihnen von der Abteilungsleitung vorgenommen.

Analysen / Bewertungen durch die Abteilungsleitung sind in der Regel in der Ich-Form geschrieben.

Inhalt

A. Jugendarbeit Wallisellen: Geschäftsfelder ... 3

1. Jugendbeauftragte der Gemeinde Wallisellen ... 5

1.1. Fazit ... 7

2. Jugendtreff ... 8

2.1. Konzept und Ziele ... 8
2.2. Mittelbare Jugendarbeit (Vernetzung, Entwicklung, Organisation, Verwaltung etc.) ... 10
2.3. Nutzung des Angebots ... 11
2.4. Wirkung des Angebots ... 12
2.5. Zusammenfassung / Fazit ... 12

3. Mobile Jugendarbeit ... 14

3.1. Konzept und Ziele ... 14
3.2. Mittelbare Jugendarbeit (Vernetzung, Entwicklung, Organisation, Verwaltung etc.) ... 19
3.3. Nutzung des Angebots ... 20
3.4. Wirkung des Angebots ... 21
3.5. Zusammenfassung / Fazit ... 21

4. Projekte ... 23

4.1. Konzept und Ziele ... 24
4.2. Nutzung des Angebots (Output in Zahlen und/oder aus Beobachtungen) ... 28
4.3. Wirkung des Angebots ... 29
4.4. Zusammenfassung / Fazit ... 29

B. Demographie, Finanzkennzahlen ... 30

5. Demographie und Finanzkennzahlen ... 30

5.1. Zentrale Daten zu Bestand EinwohnerInnen ... 30
5.2. Zentrale Finanzkennzahlen Jugendarbeit Pol. Gemeinde: Stellenplan ... 33
5.3. Zentrale Finanzkennzahlen Jugendarbeit Pol. Gemeinde: Finanzen / Budget ... 34

C. Organisation, Strukturen, Entwicklungen ... 37

6. Struktur Trägerschaft/en und Organisation Jugendarbeit ... 38

7. Entwicklung ... 38

8. Schluss-Fazit der Abteilungsleitung ... 39

Quellenangaben zu den verwendeten Dokumenten der Jugendarbeit Wallisellen ... 39

Anhang Folgeseite: Struktur der Jugendarbeit Wallisellen ... 39

A. Jugendarbeit Wallisellen: Geschäftsfelder

Grundlagen für die Jugendarbeit Wallisellen der Politischen Gemeinde:

- Beschlüsse Gemeindeversammlung und Gemeinderatsbeschlüsse, diverse
- Aktuelles Geschäfts- und Kompetenzreglement der Gemeinde Wallisellen
- Jugendleitbild der Gemeinde Wallisellen vom 21.6.2011
- Vereinbarung Trägerschaft der Kooperation Jugendarbeit Wallisellen vom 15.8.2011

Ergänzende Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit Wallisellen der Politischen Gemeinde:

- Vereinbarung Verein – Trägergemeinden
- Betriebskonzept Verein (2002; Entwurf 2012 nicht unterschrieben / sistiert)
- Statuten Verein

Zielsetzung 2013 für die Jugendarbeit Wallisellen der Politischen Gemeinde, verabschiedet durch den Führungsausschuss der Trägergemeinden der Kooperation Jugendarbeit Wallisellen:

Zielsetzungen für die Jugendarbeit der Politischen Gemeinde: 2013

Die für die Zielsetzungen 2012 aufgegriffenen Themen sind nach wie vor aktuell und sollen 2013 vom Team der Jugendarbeit der Politischen Gemeinde mit punktueller Unterstützung der operativen Mitglieder der Kooperation weiterhin im Fokus stehen.

Ziele 2012, die in Zielsetzung 2013 nicht mehr explizit aufgeführt / zur Diskussion gestellt wurden:

a) Grenzen zwischen Kindern und Jugendlichen verwischen sich

b) Jugendarbeitslosigkeit – Beratungsangebote [hier hat sich die Situation verändert, Monitoring scheint zu fehlen]

Ansonsten sind die Ziele 2013 identisch mit den Zielen 2012, ausser, dass der Treffbetrieb und Social Media nicht mehr erwähnt sind!

Bereich / IST-Zustand / Trend	Ziel in der Jugendarbeit	Aktivitäten / Angebote / Massnahmen	Zusammenarbeit
Weiterhin wachsende Mobilität, Flexibilität, Schnelllebigkeit, sinkende Verbindlichkeit	Die Jahresplanung lässt kurzfristige Angebote, Aktivitäten und Projekte zu und passt sich so der Flexibilität und Schnelllebigkeit an. Als "Gegenpunkt" werden Angebote, die eine Verbindlichkeit voraussetzen, weiterhin bzw. evtl. neu angeboten.	Das Team der Jugendarbeitenden nimmt die aktuellen Themen, Ideen und Vorschläge der Jugendlichen auf und ist bereit, im Rahmen des Budgets auf diese spontan und flexibel einzugehen. Sommerlager / Weekends / Ferienangebote	- Verein Jugend- und Freizeithaus - Schulleitung / Lehrpersonen - Schulsozialarbeit (SSA) - Kirchen
Mobile Jugendarbeit: Mobile JA definiert sich immer häufiger über Animation und Projekte	Die "gesunde" Balance zwischen Animation, Projekten und aufsuchender JA im klassischen Sinn ist vorhanden. Die klassische, aufsuchende Jugendarbeit unter dem lebensweltorientierten Aspekt ist regelmässiger Bestandteil der mobilen Jugendarbeit.	Feuertonne Kurzfristige Aktionen und Projekte, die sich in Zusammenarbeit mit Jugendlichen ergeben.	- Schule - Kirchen - Beauftragte für Familien - JUMOVE

Öffentlicher Raum / Zwischennutzung von Räumen: Jugendliche im öffentlichen Raum lösen oft eine diffuse Angst oder Ohnmacht bei anderen Nutzergruppen oder Anwohnern aus.	Erhalt und Nutzung des öffentlichen Raums zur Nutzung Aller, insbesondere aber für Kinder und Jugendliche Zivilcourage und Eigenverantwortung der Erwachsenen wird gefördert.	Aus der Umfrage "Sicherheit in Wallisellen" werden allfällige Massnahmen entwickelt und ggf. umgesetzt.	- Abteilung Sicherheit - Abt. Tiefbau & Landschaft - Abt. Liegenschaften - AG Intervention & Prävention (I&P) - AG Sauberes Wallisellen
Öffentlichkeitsarbeit: In der Bevölkerung polarisiert der Jugendtreff nach wie vor.	Die offene Jugendarbeit, insbesondere der Jugendtreff, werden in der Bevölkerung positiv wahrgenommen. Die Bevölkerung kann sich über die Angebote und Projekte der offenen Jugendarbeit Wallisellen informieren.		- Verein Jugend- und Freizeithaus - Schulleitung / Lehrpersonen - SSA - Kirchen - IT - Anzeiger von Wallisellen - Televista 8304
Zusammenarbeit mit Kooperationspartner	Die offene Jugendarbeit arbeitet eng mit der Sekundarschule Wallisellen zusammen und setzt ggf. gemeinsam mit der SSA oder Lehrpersonen Projekttage oder Klasseninterventionen durch. Es wird ein gemeinsames Projekt mit allen Kooperationspartnern umgesetzt.	Aktionen sind abhängig von der Jahresplanung der Schule bzw. SSA Festival des Jeux	- Kirchen - Schule - evtl. Mitglieder der Gesellschaftsdelegation - interessierte Vereine

Projekte, Angebote der Jugendarbeit Wallisellen der Politischen Gemeinde und Verantwortlichkeiten – Rückmeldung der Jugendarbeitenden (8.11.12):

- Mobile Jugendarbeit (inkl. Feuertonne & mobiles Wohnzimmer): Susanne Schneider
- Midnightball & MNB Kickoff-Veranstaltung: Susanne Schneider
- Treffbetrieb Jugendhaus Rotacker (inkl. Angebote im Treff): Jürg Köppel, René Franz
- Jugliäum (glow.Partizipationsmonat): Susanne Schneider (Priska Baumann) / Anmerkung JuArb: „Wir gehen davon aus, dass es für einen bereits stattgefundenen Anlass kein Konzept mehr braucht“.
- Halloween: Susanne Schneider / Anmerkung JuArb: „Das Konzeptraster kann erst nach Beschlussfassung und Konkretisierung in der Kooperation (operativ tätige Jugendarbeitende) erstellt werden, da Kooperationsprojekt“.
- Planung Schlittelabend, Skiweekend: René Franz
- Catweek (Breakdance im Jugi): René Franz
- Verspieltes Wallisellen (Kooperationsprojekt geplant für 2014): in Planung seit Ende 2011, an Sitzung 4. Quartal 2012 von Jugendarbeitenden gestoppt.
- Skateranlage: Jürg Köppel / Anmerkung JuArb: „Braucht es hier ein Konzept, wenn ja, was für eins (Nutzungs-/Betriebs-/Unterhaltskonzept)“?

1. Jugendbeauftragte der Gemeinde Wallisellen

Die Stelle/Funktion der/des Jugendbeauftragte/r wurde an der Gemeindeversammlung vom 6. April 2000 geschaffen. Das Hauptziel der Stelle wurde damals wie folgt zusammengefasst:

- Anlauf- und Koordinationsstelle für die Jugendlichen und deren Bezugspersonen.
- Koordination der zuständigen Fachstellen, Institutionen und Vereine zur Lösung anstehender Fragen für die verschiedenen Lebensbereiche der Jugendlichen.
- Öffentlichkeitsarbeit.

Mit der Gründung der Abteilung Gesellschaft im Jahr 2006 wurde die Jugendbeauftragtenstelle und die Jugendarbeit in die Abteilung Gesellschaft integriert.

Der Stellenbeschrieb der/des Jugendbeauftragten enthält folgende Ziele / Aufgaben:

I. Fach-, Koordinations- und Informationsstelle für den Fachbereich Jugend:

- Fach-, Koordinations- und Infostelle für Fragen rund um das Thema Jugend und Jugendpolitik für Jugendliche, deren Bezugspersonen und der Behörden
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Walliseller Jugendleitbilds (Jugendpolitik); inkl. jugendspezifische Stellungnahmen und Anträge für Behörden; Mitarbeit in Kommissionen und in der Gesellschaftsdelegation (insbesondere Unterarbeitsgruppe Jugend)
- Betreuung der kommunalen Jugendförderungsbeiträge an die Vereine
- Sicherstellung, Koordination und Vernetzung eines gemeindeübergreifenden, bedarfsgerechten Angebots in der Jugendarbeit für die verschiedenen Zielgruppen (Jugend, Eltern, Behörden usw.)
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Projekten und Aktivitäten im Fachbereich Jugend in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern
- Information, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeit und -entwicklung übergeordneter Themen des Ressort Gesellschaft, insbesondere in der Quartierentwicklung zusammen mit der Familienbeauftragten der Gemeinde
- Finanzmittelplanung und Administration Fachbereich Jugend

II. Operative Führungsverantwortung der Jugendarbeit der Politischen Gemeinde

- Leitung des Teams der offenen Jugendarbeit der Gemeinde Wallisellen
- Vorsitz Kooperation Jugend Wallisellen auf Ebene Jugendarbeitende der Gemeinden
- Entwicklung Dienstleistungsangebot und Qualitätskontrolle der Jugendarbeit
- Erstellung und Einhaltung Jahresplanung und -budget
- Praxisbegleitung Jugendarbeitende in Ausbildung
- Bei Bedarf Mitarbeit in der offenen Jugendarbeit

Themen der Jugendbeauftragten für die Legislaturperiode 2010 bis 2014 (19.7.2010):

Überprüfung und Überarbeitung des Jugendleitbildes

Das Jugendleitbild, von der Jugenddelegation erstellt und vom Gemeinderat im Mai 1999 genehmigt, wurde letztmals im November 2003 angepasst. Nach der Überprüfung im September 2004 wurde auf Antrag der Jugenddelegation die Gültigkeit des Leitbildes an der GR-Sitzung vom 14.12.2004 genehmigt. Nach sechs Jahren sollte nun das Leitbild inhaltlich überprüft und zumindest grafisch dem "Leitbild Gesellschaft" angeglichen werden.

➔ Ziel: das Jugendleitbild ist überprüft und überarbeitet

Management des öffentlicher Raums

Die Nutzung des öffentlichen Raums wird tendenziell intensiver werden. Nutzeransprüche und -formen (von jung und alt) werden zunehmen. Jugendliche nutzen den öffentlichen Raum überproportional gegenüber anderen Altersgruppen als Treffpunkt, Verpflegungsort, Aufenthaltsort oder Plattform. Die Hauptaktivität im öffentlichen Raum liegt in den Abend- und Nachstunden. Die neue Massenkommunikation erlaubt Jugendlichen eine rasche Organisation, dadurch wird die Dynamik von jungen Nutzergruppen zunehmen (z.B. bei spontanen Versammlungen). Dies steigert wiederum das Unsicherheitsempfinden und die Nutzungskonflikte. Als starke Nutzerpartei üben Jugendliche die grösste nicht-kommerzielle Raumaneignung aus und werden als schwache Interessengruppe bei der Planung und beim Management des öffentlichen Raumes selten berücksichtigt.

➔ **Ziel: Das Thema wird als Querschnittsaufgabe betrachtet und der öffentliche Raum in vernetzter Zusammenarbeit gemanagt.**

➔ **Ziele Jugendarbeit:**

- Respektvoller Umgang und gegenseitiges Verständnis diverser Nutzergruppen von öffentlichen Räumen wird gefördert (Jugendleitbild, Leitsatz II / Leitbild Gesellschaft, Leitsatz 3) (korrespondiert mit dem Ziel der UAG Jugend der Gesellschaftsdelegation).
- Das Konzept der mobilen Jugendarbeit ist auf Praxistauglichkeit hin überprüft.
- Nötige Strukturen und Ressourcen für die mobile Jugendarbeit sind vorhanden.

Suchtprävention

Das Thema Suchtprävention sollte ebenfalls als Querschnittsthema betrachtet und koordiniert angegangen werden (s. Bericht Suchtprävention und Kenntnisnahme des GR vom 6.7.2010)

➔ **Ziel: Bestmögliche Strukturen und Bedingungen zur Suchtprävention sind geschaffen, innerhalb der Gemeinde verankert, die Haltung gegen aussen dokumentiert.**

Jugendarbeitslosigkeit

Jugendarbeitslosigkeit ist seit längerem ein Thema und wird es wohl weiterhin bleiben. Allerdings macht sich in diesem Bereich eine Veränderung bemerkbar. Während lange Zeit in erster Linie Schulabgängerinnen und Schulabgänger von der Situation des ausgetrockneten Lehrstellenmarktes betroffen waren, trifft es heute eine Grosszahl an LehrabgängerInnen, welche keine Arbeitsstelle finden können. Die Arbeitslosenquote bei den 20-bis 24-Jährigen liegt mit 4.9% deutlich höher als die der 15-19-Jährigen mit 2.2% bzw. 3.8% der Gesamtbevölkerung (vgl. Statistik der SECO im Juni 2010).

➔ **Ziel: In Zusammenarbeit mit Schule, BIZ, dem Gewerbe und MentorInnen werden arbeitslose Jugendliche auch während und nach der Lehre in ihrer Lebenssituation unterstützt.**

Wachsende Mobilität, Flexibilität, Schnelllebigkeit, sinkende Verbindlichkeit

Medien wie Handy und Internet werden von Jugendlichen fast überall und fast zu allen Tageszeiten als Kommunikationsmittel genutzt. Die neue Kommunikationsform verschafft das Gefühl, dazuzugehören. Sie vermittelt permanent Gelegenheiten für spontane Aktivitäten und Treffen. Das entspricht dem heutigen

Lebensgefühl, sich nicht lange im Voraus für etwas entscheiden zu müssen und so möglichst unverbindlich zu bleiben.

➔ **Ziel: Angebote und Projekte in der Jugendarbeit sind der wachsenden Mobilität und Flexibilität angepasst. Dem virtuellen Raum wird Rechnung getragen.**

1.1. Fazit

Die bisherige Jugendbeauftragte (bis Sommer 2012; seither vakant) hatte vor allem im ersten Zielbereich gearbeitet, wobei sie nach meiner Wahrnehmung ihr Rollenverständnis vor allem in der Koordination sah. Daneben hat sie sich insbesondere auf die Erstellung normativer Grundlagen fokussiert. Bezüglich des zweiten Stellenziels hat sie ihre Rolle als Coach der Jugendarbeitenden gesehen. Die Stelle der Jugendbeauftragten betrug bisher 80 Stellenprozente.

Im Bereich Vernetzung war sie u.a. in folgenden Bereichen aktiv:

- Vernetzung (glow., Jumove, etc.)
- Sicherheit in Wallisellen
- Suchtprävention in Vereinen
- Arbeitsgruppe sauberes Wallisellen (Arbeitsgruppe wurde 2012 aufgelöst)
- Perspektiven schaffen / Ithaka-Projekt
- Vorstand Verein Jugendtreff Rotacker
- Führungsausschuss Kooperation Jugend Wallisellen

2. Jugendtreff

2.1. Konzept und Ziele

Nachfolgende Angaben wurden basierend auf dem DOJ-Konzeptraster von den Jugendarbeitenden im 4. Quartal 2012 erstellt. Es existieren auch ein Betriebskonzept aus dem Jahr 2002 und ein Entwurf für ein neues Betriebskonzept (erstellt im Sommer 2012) – die Unterzeichnung wurde durch das Ressort Gesellschaft sistiert.

Ausgangslage

Freiräume für Jugendliche werden im Laufe der Zeit immer weniger und enger. Viele öffentliche Räume werden zunehmend kommerzialisiert. Diverse Räume können nur bei Konsumationszwang bzw. bei Mitgliedschaft genutzt werden. Im öffentlichen Raum werden Jugendliche oft als Störfaktor wahrgenommen. Oft folgt daraus, dass Jugendliche, gerade wenn sie in grösseren Gruppen auftreten, von diesen Orten weggewiesen werden. Orte, wo sich Jugendliche in grossen und altersgemischten Gruppen treffen können, existieren nur in Vereinen oder in der Gastronomie. Der Jugendtreff ist die einzige Form eines institutionalisierten, öffentlichen Treffpunkts ohne Konsumationszwang, der für alle Jugendlichen zugänglich ist.

Bedarf

Der Bedarf ist durch die Zahl der diesen Treffpunkt nützenden Jugendlichen ausgewiesen. Bei Zählungen, welche seit vielen Jahren regelmässig durchgeführt werden, können Besucherzahlen von jeweils 40 bis 90 Jugendliche pro Öffnungstag erhoben werden. Gemäss Jugendleitbild vom 2011 bietet Wallisellen seinen Jugendlichen eine Vielfalt an Möglichkeiten für ihre aktive Freizeitgestaltung. Die offene Jugendarbeit wird diesem Leitsatz gerecht, indem sie einen betreuten, niederschwelligen Treffpunkt ohne Konsumationszwang und ohne Altersbeschränkung für Jugendliche bietet.

Ziele

Das Zielpublikum: Das Angebot im Haus richtet sich vor allem an Jugendliche aus Wallisellen zwischen 12 und 18 Jahren. Von einer Altersbeschränkung wird abgesehen.

Der Jugendtreff Rotacker in Wallisellen bietet allen interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, ohne Leistungsdruck ihre Freizeit zu verbringen.

In den Treffräumen können Jugendliche Kontakte untereinander aufbauen, miteinander spielen, diskutieren oder eigene Ideen verwirklichen.

In diesem offenen Rahmen können sie sich mit Gleichaltrigen treffen und den Umgang in einer grossen Gruppe lernen.

Das gemeinsame Spiel ist wichtiger Bestandteil des offenen Betriebs, aber auch das Nichtstun hat hier seine Berechtigung.

Die Benutzung des Jugendtreffs steht allen interessierten Jugendlichen offen, welche sich an die Hausregeln halten. Der Jugendtreff ist alkohol- und drogenfrei.

Ausserhalb des Treffbetriebs werden verschiedene Projekte, Jugi-Sommerferien und Ski- oder Schlittelweekends angeboten.

Der Kernauftrag des Jugendtreffs Wallisellen, welcher die konkreten Ziele auflistet, ist in einem separaten Papier dargelegt.

Rahmenbedingungen

- Politischer Entscheid
- Personalstruktur
- Infrastruktur (Haus)
- Budget
- Führung und Verantwortung des Betriebs durch den Verein Jugend- und Freizeithaus und die politische Gemeinde.
- Die Jugendarbeitenden sind dem/der Jugendbeauftragten der politischen Gemeinde unterstellt.
- Eine Doppelpräsenz während der Öffnungszeiten ist notwendig. Es ist wünschenswert, dass bei den Jugendarbeitenden beide Geschlechter vertreten sind.
- Hausordnung (liegt im Anhang bei)

Öffnungszeiten:

Mittwoch	15:00 bis 22:00
Freitag	18:00 bis 23:00
Samstag	15:00 bis 18:00 (im Winterhalbjahr)
Sonntag	15:00 bis 21:00

Im Jugendtreff stehen verschiedene Räume zur Verfügung, welche von den Jugendlichen teilweise uneingeschränkt, teilweise unter bestimmten Bedingungen genutzt werden können.

Instrumente / Methoden

Partizipation: Mittels der Partizipation ermöglichen wir Jugendlichen, sich den Freiraum (Jugendtreff) so zu gestalten, wie sie es sich wünschen. Ideen und Vorschläge werden aufgenommen und zusammen mit den Jugendlichen umgesetzt. Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben, sich auch an diversen, kleinen Arbeiten niederschwellig zu beteiligen. Stichworte: Reinigung, Kochen, Unterhaltsarbeiten, kleine Reparaturen usw. Partizipation ist möglich, jedoch nicht Pflicht. Auch das Verweilen ist absolut legitim. Sich mit Freunden treffen und das gemeinsame Spiel sind wichtige Bestandteile des Treffbetriebs.

Integration: Die Jugendarbeitenden sorgen dafür, dass alle Jugendlichen in den Betrieb integriert werden. Sie sorgen dafür, dass sich Jugendliche untereinander mit Respekt begegnen. Die Jugendarbeitenden setzen die dafür notwendigen Werte und Normen durch.

Ausgrenzungen und Übergriffe jedoch (verbale und selbstverständlich auch körperliche) werden nicht toleriert. Den Jugendarbeitenden ist ihre Vorbildfunktion jederzeit bewusst.

Anliegen von Jugendlichen gegenüber sind die Jugendarbeitenden aufgeschlossen. Bei Fragen und Problemen sind die Jugendarbeitenden Ansprechpartner.

Niederschwelligkeit: Der Betrieb steht allen Jugendlichen offen. Kriterium ist lediglich das Verhalten, nicht jedoch Herkunft, Alter oder ethnische Zugehörigkeit.

Umsetzung

Das Haus Rotackerstrasse wird durch die politische Gemeinde zum Zweck der Führung eines offenen Treffbetriebs gemietet. Einhalten der Öffnungszeiten.

Während des Treffbetriebs sind immer zwei Jugendarbeitende anwesend. Vorstandsmitglieder des Vereins Jugend- & Freizeithauses können im Bedarfsfall für einen fehlenden Jugendarbeitenden einspringen.

Das Budget und die Jahresrechnung werden vom Verein Jugend- & Freizeithaus erstellt.

Umsetzung von Partizipationsprojekten. Bereitschaft der Jugendarbeitenden, Projekte zusammen mit Jugendlichen auch sehr spontan zu organisieren und durchzuführen.

Unterhalt: Die Jugendarbeitenden erledigen kleine Unterhalts- und Reparaturarbeiten im Haus sowie kleinere Garten- und Umgebungsarbeiten und/oder vergeben Reparaturaufträge im Rahmen ihrer Kompetenzen.

Öffentlichkeitsarbeit: Die Jugendarbeitenden erstellen in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen einen ausführlichen Jahresbericht. Spezielle Aktivitäten, Öffnungszeiten, sowie Anlässe und Projekte werden publiziert bzw. dem offiziellen kommunalen Veranstaltungskalender gemeldet. Internet, Facebook und evtl. Neuentwicklungen werden genutzt und als Arbeitsinstrument eingesetzt.

Administrative Arbeiten: Die Jugendarbeitenden erledigen in der Regel die im Treffbetrieb und bei Projekten / Aktivitäten anfallenden administrativen Arbeiten.

Evaluation

Als Evaluation verstehen sich der Jahresbericht und die das Vereinsjahr abschliessende Generalversammlung des Vereins Jugend- & Freizeithaus. Ausserdem werden in regelmässigen Abständen von der Jugendbeauftragtenstelle initiierte BesucherInnenzählungen durchgeführt.

2.2. Mittelbare Jugendarbeit (Vernetzung, Entwicklung, Organisation, Verwaltung etc.)

Die Abteilungsleitung hat hierzu praktisch keine Angaben gefunden. Sie weiss, dass das Team der Jugendarbeit Wallisellen zusammen mit der Jugendbeauftragten (ihrer Vorgesetzten) einmal pro Jahr eine

Klausur zur Festlegung der Jahresziele durchführt. Ob eine regelmässige Planung mit der/dem Jugendbeauftragten sowie mit dem Vorstand des Vereins Jugendtreff Rotacker stattfindet, ist unbekannt, bekannt ist mir nur, dass die Jugendarbeitenden an den Vorstandssitzungen des Vereins teilnehmen.

Bezüglich Vernetzung wurden von den Jugendarbeitenden folgende Gefässe angegeben (in der Reihenfolge der Nennung):

- Jumove, Fachgruppe mobile Jugendarbeit im Kanton Zürich / OKAJ
- Goja; Glattal offene Jugendarbeit
- Arbeitsgruppe Intervention und Prävention der Gemeinde Wallisellen (Mitglieder der Abteilung Gesellschaft, der Abteilung Sicherheit/Gemeindepolizei, Schulgemeinde)
- Jugendarbeitende der Kooperation Jugend Wallisellen (Jugendarbeitende der vier Gemeinden)
- Austausch mit der Schulsozialarbeiterin der Schulgemeinde Wallisellen
- Vernetzung mit der Abteilung Gesellschaft lief über die/den JugendbeauftragteN der Gemeinde Wallisellen

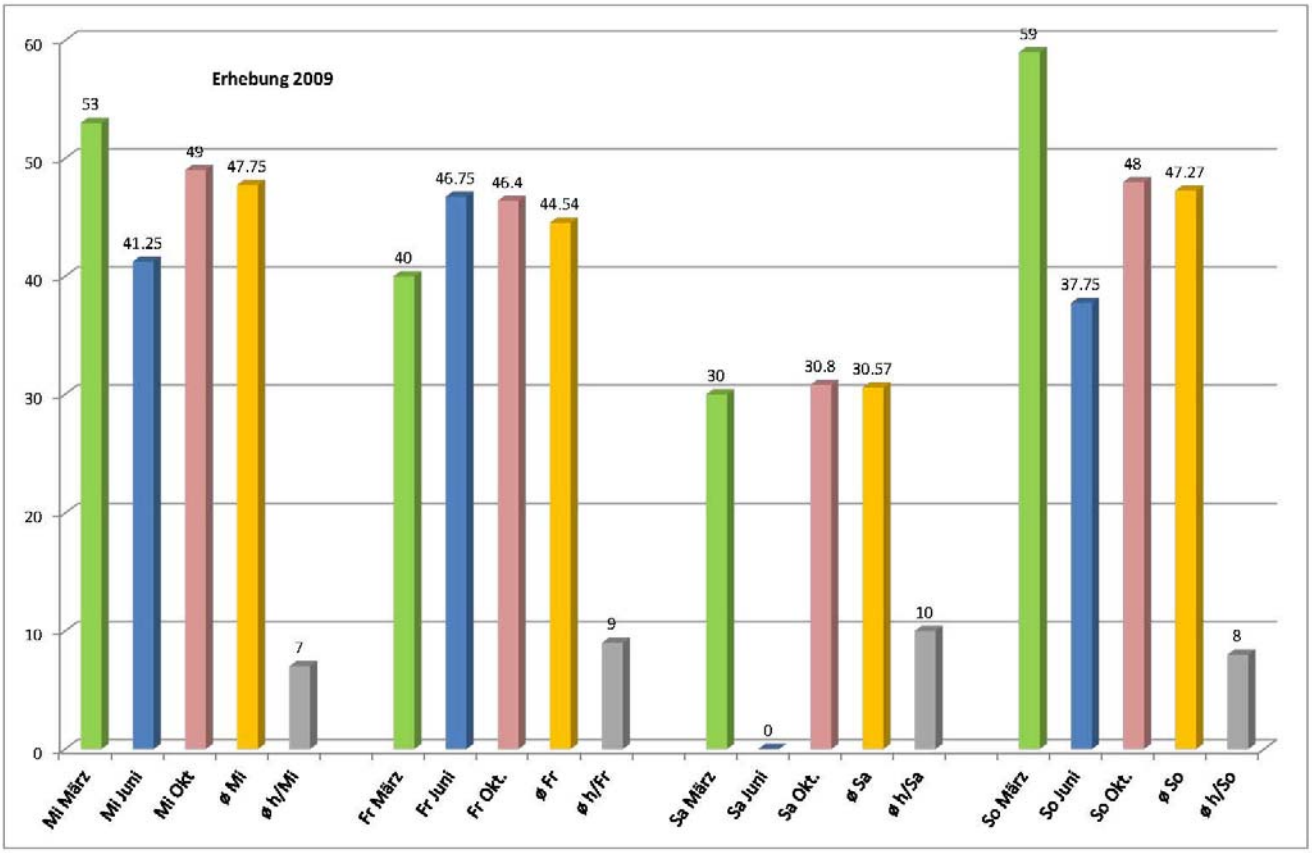
2.3. Nutzung des Angebots

Statistik über das Besucherverhalten im Jugendhaus Rotacker (Januar 2012)

Datum	Anzahl Besucher	jünger	2002 (10 J.)	2001 (11 J.)	2000 (12 J.)	1999 (13 J.)	1998 (14 J.)	1997 (15 J.)	1996 (16 J.)	1995 (17 J.)	1994 (18 J.)	1993 (19 J.)	1992 (20 J.)	1991 (21 J.)	1990 (22 J.)	1989 (23 J.)	älter	männlich	weiblich	Summe	Wallisellen	Auswärts	externe
Mi,11.01.2012	58				1	6	16	9	7	5	4	5	2	2			1	47	11	58	56	2	1
Fr, 13.01.2012	40				1	6	12	1	11	2	2	4					1	29	11	40	37	3	1
Sa, 14.01.2012	27				3	3	7	2	4	1		4	2			1		24	3	27	25	2	1
So, 15.01.2012	47					5	11	4	6	3	7	6	3	2				34	13	47	41	6	
Mi, 18.01.2012	60				1	5	17	5	10	5	6	6	3		2			43	17	60	52	8	1
Fr, 20.01.2012	43				2	3	11	7	6	6	3	4	1					31	12	43	38	5	
Sa, 21.01.2012	46				3	7	14	7	4	3	4	3		1				36	10	46	46	0	1
So, 22.01.2012	48		1		2	5	13	2	9	6	6	3	1					33	15	48	41	7	
Mi, 25.01.2012	50			1	3	5	18	4	4	7	4	2	2					31	19	50	46	4	1
Fr, 27.01.2012	50			2	2	6	14	6	9	6	2	2		1				37	13	50	44	6	
Sa, 28.01.2012	32				1	2	12	6	3	2	5		1					21	11	32	20	12	
So, 29.01.2012	51				2	2	18	10	7	3	4	3	1	1				33	18	51	38	13	
Mi, 01.02.2012	63				2	5	18	9	9	7	7	5	1					49	14	63	47	16	2
Fr, 03.02.2012	55		1		1	5	17	13	9	4	1	2		1	1			44	11	55	27	28	
Sa, 04.02.2012	37			1	2	4	16	6	4	3					1			25	12	37	25	12	1
So, 05.02.2012	55			1	2	4	16	11	6	3	4	6	1	1				38	17	55	36	19	1
Mi, 08.02.2012	57				2	4	19	12	7	4	3	3	1	2				44	13	57	39	18	8
Fr, 10.02.2012	67			2	1	3	18	18	10	5	4	5	1					52	15	67	39	28	
Sa, 11.02.2012	30					2	13	8	2	3		2						23	7	30	20	10	1
So, 12.02.2012	39	1				3	12	9	6	2	1	3	2					27	12	39	25	14	
Total	955	1	2	7	31	85	292	149	133	80	67	68	22	11	4	1	2	701	254	955	742	213	19

Anmerkung: Die Erhebung fand in den Monaten Januar und Februar 2012 statt, also in den kalten Wintermonaten. Ich konnte für das Jahr 2012 keine Erhebung zur Frequenz des Jugendtreffs in anderen Jahreszeiten finden. Eine Erhebung zu verschiedenen Jahreszeiten habe ich aus dem Jahr 2009 gefunden.

Eine offene Frage ist, warum der Treff im Winterhalbjahr am Samstag offen ist, wenn am Sa-Abend im Winterhalbjahr das Midnightball stattfindet.



2.4. Wirkung des Angebots

Es existieren keine Unterlagen / Überlegungen zum Thema Wirkung der Tätigkeit der Jugendarbeit im Sinne von: Ziele Politik -> Vollzug -> Output -> Impact -> Outcome. Damit einhergehend existiert auch keine Evaluation der Wirkung. Nach Sichtung aller Unterlagen scheint es auch nie eine strukturierte Erhebung unter den Jugendlichen gegeben zu haben, weder zur Wirkung der Angebote noch zu den Bedürfnissen der Jugendlichen. Mir ist an den monatlichen Teamsitzungen der Jugendarbeit aufgefallen, dass keine Reflexion der Tätigkeit des vergangen Monats / der Projektarbeit etc. stattfindet. Es findet einzig eine Reflexion zum Verhalten der einzelnen Jugendlichen statt.

2.5. Zusammenfassung / Fazit

Zum Konzept „Jugendtreff“, welches im 4. Quartal 2012 durch die Jugendarbeitenden erstellt wurde – dies gilt für alle Konzepte – fällt mir auf, dass in der Beschreibung der Ausgangslage und der Beschreibung des Bedarfs fast kein Bezug zur Situation in Wallisellen genommen wird.

Bei der Durchsicht der Konzepte und weiterer Unterlagen zum Treffbetrieb ist mir Folgendes aufgefallen:

Der Schwerpunkt der Tätigkeit scheint bei der Beziehungsarbeit zu liegen.

Ein zentrales Thema – dies ist mir auch an den Team-Sitzungen aufgefallen – ist das „Regeln durchsetzen“, in meinen Augen werden sehr schnell Sanktionen verhängt.

Es wird zwar viel von kleinen und kurzfristigen Projekten im Rahmen der Treffarbeit geschrieben und gesprochen, die Durchführung erfolgt jedoch oft nicht (z.B. Street-Soccer-Turnier; Schlittelausflug). Ebenfalls fällt mir auf, dass immer wieder stark betont wird, dass die Jugendlichen im Treff auch einfach „nichts tun dürfen“. Je länger ich darüber nachdenke, frage ich mich, was das für einen Einfluss auf die Einstellung der Jugendarbeitenden zu ihrer Tätigkeit/Aufgabenwahrnehmung hat.

Das Raumangebot im Jugendtreff ist „luxuriös“, die Räume werden aber gemäss meiner Wahrnehmung nicht wirklich genutzt und bespielt.

Sommerferienlager: Dies ist ein fester Bestandteil des Treff-Angebots. In den vergangen Jahren ist das Sommerferienlager immer mal wieder nicht zustande gekommen. Im Sommer 2012 konnte es stattfinden (Kanufahren in Frankreich). Auf meine Frage, was die Wirkung / das Ziel des Sommerferienlagers sei und ob das wirklich eine Aufgabe der offenen Jugendarbeit sei, erhielt ich keine befriedigende Anwort.

Teilnahme an Lagern der Schule, der ev.-ref. Kirche, Teilnahme am Konf-Unterricht der reformierten Kirche: Die Jugendarbeitenden nehmen als Begleitpersonen offenbar schon seit immer an Schullagern, Konf-Lagern und Konf-Unterricht der ev.-ref. Kirche teil. Auf meine Rückfrage meinten sie, dies sei eine sehr gute Möglichkeit, die Jugendlichen in einem anderen Rahmen zu erleben. Ich sehe nicht ein, weshalb die Jugendarbeitenden diese Lager begleiten / am Konf-Unterricht teilnehmen und würde dies stoppen.

Gemäss Eintrag auf der Homepage Wallisellen wird an drei Abenden pro Woche – wenn möglich zusammen mit den Jugendlichen – gekocht. Ich konnte keine Angaben finden, wie dieses Angebot genutzt wird.

Im Frühling 2012 haben die Jugendarbeitenden informiert, dass die Mädchen ein Zimmer zu einem Mädchenraum umgestalten möchten, was dann in den Frühlingsferien gemacht wurde. Wie der Raum in der Zwischenzeit genutzt wird, ist mir nicht bekannt. Bekannt hingegen ist, dass die Jugendarbeit regelmässige Mädchenabende durchführen wollten. Auf der Homepage, auf Facebook ist dieses Angebot jedoch nicht (mehr) publiziert. Ob auch explizite Bubenarbeit geleistet wird, ist mir unbekannt.

Jahresziele für die Jugendarbeit: Sind sehr generell gefasst. Auf meine Frage, wie diese heruntergebrochen werden und ob sie eine konkrete Jahresplanung hätten, erhielt ich zur Antwort, dass sie keine Jahresplanung im Sinne des Wortes hätten, da sie eben spontan reagieren würden auf Wünsche der Jugendlichen. Dies sei auch der Grund, weshalb die Jahresziele so generell formuliert seien und auch nicht weiter konkretisiert würden.

3. Mobile Jugendarbeit

3.1. Konzept und Ziele

Nachfolgende Angaben wurden basierend auf dem DOJ-Konzeptraster von den Jugendarbeitenden im 4. Quartal 2012 erstellt.

Ausgangslage

Das Angebot der mobilen Jugendarbeit ist als integrierender Bestandteil der kommunalen Jugendarbeit Wallisellen (Kooperation Jugend) und als Ergänzung zum Jugendtreff und der kirchlichen Jugendarbeit zu verstehen. Der öffentliche Raum in der Gemeinde Wallisellen wird von immer mehr unterschiedlichen Interessensgruppen genutzt, was ein hohes Konfliktpotenzial birgt. Neben dem Jugendtreff, der nicht alle Jugendlichen ansprechen kann, muss es deshalb eine Möglichkeit geben auch die anderen jungen Menschen der Gemeinde, die den öffentlichen Raum nutzen, zu begleiten, zu unterstützen und deren Bedürfnisse mit denen der anderen Raumnutzer zu vereinbaren.

Bedarf

Jugendliche (Zielgruppe in der Regel Jugendliche im Alter von 13 – 18 Jahren) haben – wie alle anderen Nutzer auch – ein Recht auf öffentlichen Raum. Die verschiedenen Ansprüche und Bedürfnisse müssen von den Betroffenen gemeinsam in Einklang gebracht werden. Aufbau sozialer Netze, Aufhebung der Anonymität und Vernetzung von gleichen Interessen sind die dazu gehörenden Aktivitäten. Diese Bemühung kann Konfliktherde, die in einem Quartier oder zwischen den gleichen Gruppen immer wieder aufbrechen, entschärfen. Auch Jugendliche, die den öffentlichen Raum in ihrer Freizeit nutzen, haben Anliegen oder Fragen und bedürfen Ansprechpartnern, die sich in ihrer Lebenswelt aufhalten. Die mobile Jugendarbeit kann diesen Bedarf decken.

Ziele und Indikatoren für die Überprüfung

Der Grundauftrag der mobilen Jugendarbeit ist im Gemeinderatsbeschluss vom 4.12.2001 verankert. Daraus resultieren folgende Hauptaufgaben:

- Gesundheitsförderung
- Gewaltprävention
- Präventive Aufklärungsarbeit in Form von Veranstaltungen in Vereinen, Elternbildung, Treffarbeit, spezifische Projekte mit der Schule
- Integrationsarbeit
- Kontaktaufnahme, Beratung und Vermittlung
- Informationsaustausch und Koordination mit anderen Stellen
- Aufklärung und pädagogische Einflussnahme (nach Bedarf) auf sich im öffentlichen Raum aufhaltende Jugendliche

- Früherkennung problematischer Entwicklungstendenzen
- Vernetzung zwischen allen Institutionen sicherstellen, insbesondere in Ergänzung zur Schule
- Information mittels Aufklärung über geltende Spielregeln, Auswirkungen von Suchtmitteln, Gewalt, Zugang zu Hilfsangeboten usw.
- Überlebenshilfe und Kriseninterventionen (abklären, einleiten und stützen)
- Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten

Ziele auf der Individualebene (Jugend)

- Bedürfnisse der Jugendlichen abklären mit dem Ziel der Prävention und ganzheitlichen Ausrichtung (analog dem Leitsatz I des Jugendleitbildes: "Wir wollen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Jugendlichen das soziale und wirtschaftliche Umfeld attraktiv gestalten")
- Vertrauensvolle Kontakte zu jugendlichen Gruppierungen im öffentlichen Raum herstellen, Beziehungen entwickeln und festigen
- Gemeinsam mit den Jugendlichen Freizeitaktivitäten planen und initiieren (Leitsatz V: "Wir anerkennen und unterstützen aktive Jugendarbeit in Kultur, Sport, Freizeit und Ökumene")
- Begleiten von Gruppen und einzelnen Jugendlichen in Krisen- und Konfliktsituationen
- Konfrontation der Jugendlichen, mit dem Ziel, das eigenverantwortliche Handeln zu stärken und das Gesundheits- und Risikobewusstsein der Jugendlichen zu fördern (analog dem Leitbild der Gesellschaftsdelegation, Grundsatz 1: "Wir verbessern gemeinsam die Lebensqualität")
- Präventive Arbeit, um Sucht, Gewalt oder Delinquenz einzuschränken
- Positive Ressourcen der Cliquen stärken, ihre Selbstorganisation und ihr Verantwortungsbewusstsein aufbauen (Jugendleitbild, Leitsatz III: "Wir bieten Möglichkeiten, Eigenleistung zu erbringen und Verantwortung zu übernehmen")
- Entwicklung und Unterstützung bei der Umsetzung von eigenen Lebensperspektiven
- Geschlechtspezifische und interkulturelle Arbeit zur Stärkung der Identität und Integration
- Orientierungshilfen bei verschiedenen Lebensfragen geben (z.B. Jugend-, Sozialhilfe, Ausbildung, Arbeit, Wohnen, Familie, Sexualität, Gesetz etc.)
- Brückenfunktion zu anderen Beratungsstellen und Institutionen wahrnehmen (Triagen)

Ziele auf der Gesellschaftsebene

- Entgegenwirken von Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsprozessen (Leitbild der Gesellschaftsdelegation, Grundsatz 1: "Wir verbessern gemeinsam die Lebensqualität")
- Förderung und Akzeptanz bzw. Verbesserung bestehender Lebenswelten
- Erschliessen, Erhalten und Zurückgewinnen von öffentlichen Räumen
- Ressourcen, die im Quartier oder näheren Umfeld vorhanden sind, für Anliegen der Jugendlichen nützen und fördern
- Ressourcen der Jugendlichen stärken und vorhandene Kompetenzen fördern
- Vertretung der Interessen von Gruppen, Cliquen und Szenen (Sprachrohr der Jugend)
- Initiierende Förderung der sozialen Integration von Jugendlichen (Leitbild der Gesellschaftsdelegation, Grundsatz 4: "Wir fördern Partizipation und Integration")

- Dialog zwischen Jugendlichen und Erwachsenen in Gang setzen (Jugendleitbild, Leitsatz II: "Wir fördern die Begegnung und die Kommunikation unter allen Altersgruppen")
- Vermitteln zwischen Jugendlichen, dem Gemeinwesen und der Öffentlichkeit
- Lebensweltkenntnisse über Jugendliche an Institutionen und politische Entscheidungsträger herantragen (Leitbild der Gesellschaftsdelegation, Grundsatz 3: "Wir fördern das Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen")

Rahmenbedingungen

Räumlichkeiten: Ausgangspunkt für die aufsuchende Arbeit ist ein Büro, welchem ein nutzbarer Kontakt- und Inforaum (Bsp. im Jugendhaus) angeschlossen ist. Es besteht ausserdem die Möglichkeit externe Räumlichkeiten für Cliquenarbeit oder Projekte zu nutzen. Ausserdem sollte es die Möglichkeit geben, dass im Winter und bei schlechter Witterung Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, die die mobile Jugendarbeit nutzen kann, um Angebote durchzuführen.

Personal: Grundvoraussetzung ist ein professionelles, pädagogisch ausgebildetes Team in einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis mit fundierten Qualifikationen, damit der Zielgruppe adäquate GesprächspartnerInnen angeboten werden können.

Instrumente und Methoden

Aufsuchen: Aufsuchende Jugendarbeit ist der zentrale Ansatz der mobilen Jugendarbeit Wallisellen. Jugendliche werden regelmässig an ihren Treffpunkten und in ihren sozialen Räumen aufgesucht. Die Geh-Struktur baut Schwellenängste ab und stellt ein dauerhaftes, unkompliziertes und niederschwelliges Kontaktangebot dar. Beziehungen zu Jugendlichen werden aufgebaut, bestehende und sich neu formierende Gruppen können erfasst werden und die mobilen JugendarbeiterInnen lernen die Lebenswelt der Jugendlichen kennen. Zeit haben für die Anliegen der Jugendlichen zählt zu den Basisaufgaben der JugendarbeiterInnen. Von entscheidender Bedeutung für den Zugang und die Zusammenarbeit mit den Jugendcliquen sind eine akzeptierende und parteiliche Grundhaltung sowie die Freiwilligkeit des mobilen Angebotes. Durch den Aufbau von stabilen und vertrauensvollen Beziehungen zu Jugendlichen im öffentlichen Raum ist es auch möglich, konfrontativ mit der Zielgruppe zu arbeiten. Durch die aufgebauten Kontakte der aufsuchenden Arbeit ergeben sich verschiedene Anknüpfungspunkte für Cliquen- und Projektarbeit, Präventionsarbeit, sowie Einzelfallhilfen.

Cliquen- und Projektarbeit: Die Orientierung an Gleichaltrigengruppen hat vor allem für Jugendliche eine besondere Bedeutung. Ebenso ist die Aussenwirkung von Cliquen und Szenen für die Einzelperson wichtig. So kann es sich ergeben, dass bestimmte Gruppen in ihrem Bemühen Aufmerksamkeit zu erhalten von der Öffentlichkeit als bedrohlich und störend wahrgenommen werden. Diese Wahrnehmung kann zu einer gegenseitigen Ausgrenzung und Entfremdung führen. So werden Jugendliche oft zu Unrecht stigmatisiert und als „Problem“ wahrgenommen. Die Cliquen- und Projektarbeit der mobilen Jugendarbeit zielt darauf ab, die Ressourcen und das (Selbsthilfe-) Potential der Jugendlichen zu fördern und Erwachsene für die Lebenswelt der Jugendlichen zu sensibilisieren. Es werden Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen um so auf beiden Seiten die Akzeptanz und konstruktive Konfliktkultur zu fördern. Die mobile Jugendarbeit

Wallisellen unterstützt Cliquen und Szenen bei ihren Anliegen und Problemen. Dies ist Teil der aufsuchenden Arbeit und findet meist an den Treffpunkten der Cliquen statt. Es werden gruppendynamische Prozesse berücksichtigt bzw. angeregt. Gruppierungen mit geringerem Organisationsgrad, grösseren Defiziten und höherer Gefährdung werden intensiver betreut. Die Jugendlichen sollen mit anderen als den ihnen vertrauten Verhaltensweisen konfrontiert werden. Z. T. verborgene Ressourcen der Jugendlichen sollen erkannt und gefördert werden. Es gilt, gemeinsam ein neues Freizeitverhalten zu entwickeln, das durch vielseitige Tätigkeiten und Handlungen und durch das Übertragen von Verantwortung zu Anerkennung, Vertrauen und Selbstbewusstsein und damit zu psychischer und physischer Gesundheit führt. Animatorische und erlebnispädagogische Angebote und Projekte sind ein Mittel, um Gruppenprozesse voranzutreiben. Die JugendarbeiterInnen vermitteln den Cliquen und Szenen Zugang zu den Leistungen des Gemeinwesens. Falls möglich integrieren sie die Jugendcliquen in bestehende Vernetzungen und fördern die Wahrung ihrer Interessen. Ist es den Jugendlichen nicht möglich mit ihren berechtigten Interessen, Wünschen und Bedürfnissen in der Öffentlichkeit und/oder bei Institutionen wahrgenommen zu werden, ist es die Aufgabe der mobilen Jugendarbeit, für die Jugendlichen Partei zu ergreifen und sie bei ihren Anliegen zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt dieser Arbeit ist die Partizipation und Interessenvertretung von Jugendlichen bei der Um- und Neugestaltung öffentlicher Plätze und Anlagen, sowie die Betreuung der Gruppen bei der Nutzung dieser Plätze (z.B. Skaterplatz). Dazu gehören neben der Interessenvertretung eine vermittelnde und pädagogische Arbeit mit Jugendlichen und dem sozialen Umfeld. Ebenfalls unterstützt werden Jugendliche bei der Suche nach Räumlichkeiten im eigentlichen Sinne. Je nach Gruppe werden Jugendliche bis zur autonomen Nutzung von Räumen begleitet (z.B. Bandräume). Das pädagogische Vorgehen der mobilen Jugendarbeit fusst auf dem konfrontativen Ansatz um den Jugendlichen auch die Konsequenzen von Risikoverhaltensweisen (Vandalismus, Provokationen, Sucht etc.) aufzuzeigen.

Gruppenarbeit: Durch die zur Verfügung stehenden eigenen und externen Räumlichkeiten gibt es die Möglichkeit, für Jugendgruppen eine gemeinsame und sinnvolle Freizeitgestaltung anzubieten. Die Gruppe wird von den mobilen JugendarbeiterInnen prozessorientiert begleite,t um die Eigen- und Sozialkompetenzen der Jugendgruppen zu fördern. Den mobilen JugendarbeiterInnen ist es so auch möglich den Zugang zu den Jugendlichen zu vertiefen und das gegenseitige Vertrauen zu stärken. Diese Arbeit stellt keine stellvertretende Jugendzentrumstätigkeit dar, sie ist ein niederschwelliges Angebot und soll die Jugendlichen ansprechen, welche ihre Freizeit oft nicht in einem Jugendtreff verbringen. Jugendliche nutzen die Angebote aufgrund unseres lebensweltorientierten Beziehungsaufbaus. Mögliche Formen der Gruppenarbeit sind Sport- und Freizeitveranstaltungen (z.B. Midnight Ball, Fussballturnier mit der Polizei), erlebnispädagogische Veranstaltungen (z.B. Höhlenwanderung), Bildungs- / Präventionsveranstaltungen, Begegnungsveranstaltungen (Tischfussball für Senioren) und themen-/ geschlechter-/ kulturspezifische Projekte.

Projektarbeit: Zu den Aufgaben der mobilen Jugendarbeit gehört auch die Projektarbeit, worunter Veranstaltungen und Aktivitäten mit und für Jugendliche in Wallisellen fallen. Jugendlichen wird eine Plattform geboten, in die sie sich aktiv einbringen und an der sie sich beteiligen können. Ziel ist es, die Jugendlichen in die Gemeinde und das Gemeinwesen zu integrieren und ihnen Raum für ihre Ressourcen und Bedürfnisse zu schaffen. Quartier- und Jugendanlässe (z.B. JugendmitWirkung, 72-Stunden Projekt), welche auch von der mobilen Jugendarbeit initiiert und mitorganisiert werden, sind ideale Ausgangspunkte für solche

Projektarbeiten. Darüber hinaus stehen der Dialog und die Begegnung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen im Zentrum der Projektarbeit. So können gegenseitige Vorurteile abgebaut werden, was zu einer schrittweisen Integration der Jugendlichen ins Gemeinwesen führt.

Einzelfallarbeit: Das Dienstleistungsangebot der mobilen Jugendarbeit beruht auf dem Grundsatz der Niederschwelligkeit und ist damit zunächst grundsätzlich für alle Fragen und Probleme offen, die Jugendliche mitbringen. Information und Orientierungshilfen sind erste Schritte in der Einzelfallarbeit. Die mobilen JugendarbeiterInnen nehmen - wo es möglich ist - immer eine Brückenfunktion zwischen den Jugendlichen und bestehenden Institutionen und Beratungsstellen wahr. Schwellenängste vor stationären Beratungsstellen und Institutionen lassen sich oft durch Information und Begleitung überbrücken. Durch den regelmässigen Kontakt zu den Jugendlichen direkt in ihrer Lebenswelt gibt es die Möglichkeit, sie in längerfristigen Prozessen zu begleiten und diese Jugendlichen auch zu erreichen, wenn sie andere Beratungsangebote oder ihre Lehrstelle abgebrochen haben. Folgende Settings werden unter anderem angeboten:

- Orientierungshilfe, Unterstützung und Information bei jugendspezifischen Themen (Gesundheit, Arbeit, Schule, Eltern, Gericht, Polizei, Suche nach Sinn und Orientierung, Sucht etc.)
- Vermittlung an und Begleitung zu anderen Hilfesystemen (Triage)
- Stärkung der individuellen Handlungskompetenzen (Bewerbungsschreiben, Üben von Bewerbungstelefonaten, Hausaufgabenhilfe etc.)
- solidarische Unterstützung bei Ämtern, Institutionen und Behörden

Gemeinwesen- und Zusammenarbeit mit Institutionen: Um effiziente Synergieeffekte zu erreichen, sind der Aufbau und die Pflege eines guten Netzwerkes ein zentraler Punkt der mobilen JugendarbeiterInnen. Die Zusammenarbeit besteht mit den VertreterInnen der Kooperation Jugend (KoopJ), der Polizei, verschiedenen Fachstellen, dem Berufsinformationszentrum, der Goja (offene Jugendarbeit Glattal), Jumove, etc. Dabei wenden sich die JugendarbeiterInnen auch an BürgerInnen und soziale Gruppen innerhalb des näheren Lebensraumes der Jugendlichen. So kann je nach Ziel der Arbeit auf ein breites Netzwerk zurückgegriffen und dieses aktiv miteinbezogen werden. Die mobile Jugendarbeit bildet so eine Schnittstelle zwischen den Jugendlichen und den beteiligten Institutionen bzw. Gremien. Einerseits werden Jugendliche über bestehende Angebote informiert und zu diesen hin begleitet, andererseits werden Fachleute für die Lebenswelt der Jugendlichen sensibilisiert. Die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen werden durch die mobile Jugendarbeit wahrgenommen und in den unterschiedlichen Gremien vertreten.

Öffentlichkeitsarbeit: Die mobile Jugendarbeit Wallisellen zielt auf die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Anliegen, Bedürfnisse und zum Teil schwierigen Lebenssituationen ihrer Zielgruppen ab. Dies fördert die Wahrnehmung und das Verständnis für das Arbeitsfeld. Die Kommunikationsvorgaben der politischen Gemeinde Wallisellen werden dabei berücksichtigt. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören unter anderem: Vorträge, Ausstellungen, Projekttage, Lobbyarbeit, themenspezifische Veröffentlichungen, regelmässige Pressebericht über Projekte und Aktionen.

Umsetzung

Susanne Schneider ist für die Leitung und Organisation der mobilen Jugendarbeit zuständig. Zusammen mit dem Team der offenen Jugendarbeit werden die Einsatzpläne für aufsuchende Jugendarbeit, Projekte und Angebote erstellt. Neben der aufsuchenden Jugendarbeit bietet die mobile Jugendarbeit auch Projekte und Anlässe für Jugendliche an. Ein einmal im Monat stattfindendes Angebot ist die Feuertonne. Hier wird an jedem letzten Donnerstag im Monat ein Treffpunkt für Jugendliche, aber auch für Einwohner Wallisellens geschaffen. Auf der Tonne können Würstchen gegrillt werden und es besteht die Möglichkeit, in einen generationenübergreifenden Austausch zu treten. Jugendliche haben eine feste Anlaufstelle für ihre Anliegen und können diese in einem ungezwungenen und sehr niederschwelligen Rahmen anbringen.

In Planung ist das Projekt mobiles Wohnzimmer. Hier geht es darum, an einem zentralen Ort in der Gemeinde (z.B. Bahnhof) eine Art Wohnzimmer einzurichten und so einen Ort der Begegnung zu schaffen. Dieser Ort kann als Informationsfläche der Jugendarbeit, aber auch z.B. von Politikern oder anderen Personen des öffentlichen Lebens genutzt werden. Des Weiteren soll das Wohnzimmer als Symbol für die legale Raumnutzung und Aneignung von Jugendlichen stehen. Die Bevölkerung soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass Jugendliche den öffentlichen Raum in ihrer Freizeit nutzen und dies nicht, um andere zu stören oder zu ärgern. Es bietet sich für die Bevölkerung die Möglichkeit, mit Jugendlichen und Jugendarbeitenden ins Gespräch zu kommen und Vorurteile oder Ängste abzubauen.

Jedes Jahr ist die mobile Jugendarbeit zusammen mit den Mitgliedern der Kooperation Jugend auch an Halloween im öffentlichen Raum anwesend. Ziel ist es, ein attraktives Angebot für die Jugendlichen zu schaffen, das präventiv auf den immer stärker werdenden Vandalismus an diesem Tag wirkt. Ausserdem kann die mobile Jugendarbeit durch vorhandene Beziehungen versuchen, auf das Verhalten und die Taten der Jugendlichen Einfluss zu nehmen.

Zwischen- und Schlussevaluation

Die mobile Jugendarbeit Wallisellen führt Qualitätssicherung mit verschiedenen Methoden durch:

- Selbstevaluationsdokumentation: Statistik der Besuche (quantitativ)
- Analyse quantitativer Aspekte der Leistungs- und Tätigkeitsangebote: Auswertungsbericht der mobilen Jugendarbeit 1x pro Jahr
- Systematische Jahres- und Budgetplanung und Überprüfung der Jahresziele auf der operativen Ebene
- Darstellung und Dokumentation der Arbeit als Teil des Jahresberichtes der Jugendarbeit
- Regelmässige fachliche Weiterbildung des Teams
- Reflexion der Arbeit durch Super- und evtl. Intervision
- Systematische Qualifikationsgespräche und Zielvereinbarungen mit den MitarbeiterInnen

3.2. Mittelbare Jugendarbeit (Vernetzung, Entwicklung, Organisation, Verwaltung etc.)

Siehe dazu Konzept mobile Jugendarbeit (Ziffer 3.1) sowie Kommentar bei Jugendtreff unter Ziffer 2.2.

3.3. Nutzung des Angebots

Anzahl Jugendlicher, die angetroffen wurden, nach Geschlecht und Alter (April - Dezember 2010)

männlich bis 12Jährige	männlich 13-17Jährige	männlich 18Jährige+	weiblich bis 12Jährige	weiblich 13-17Jährige	weiblich, 18Jährige+	**männlich gesamt**	**weiblich gesamt**
12	**145**	**49**	**9**	**53**	**6**	**206**	**71**

Anzahl Jugendlicher nach Plätzen der mobilen Jugendarbeit (April - Dezember 2010)

Tambel	Skaterplatz	Migrolino	Bahnhof	Integra	Glatt	Gemeinde	Evang. Kirche	Kath. Kirche	SH Alpen	SH Bürgli	SH Mösli	von Aesch	Jugi	altes Gemeindehaus	Lindenplatz	Spöde	Grindel	Rebhüsli	Andere
2	**8**	**0**	**34**	**0**	**0**	**38**	**10**	**0**	**59**	**0**	**6**	**14**	**17**	**85**	**0**	**19**	**0**	**0**	**93**

Themen der mobilen Jugendarbeit (April - Dezember 2010)

Schule/ Arbeit	Freizeit	Familie	Soz. Umfeld	Littering	Suchtmittel	Sexualität	Religion	Vandalismus	Projekt/Aktion	Andere
16	**43**	**10**	**12**	**8**	**10**	**1**	**0**	**5**	**8**	**25**

Kontaktformen der mobilen Jugendarbeit (April - Dezember 2010)

Kontaktpflege	Info	Beratung	Konfrontation	Projekt	Mediation
53	**28**	**7**	**0**	**0**	**0**

Es existiert ein Auswertungsbericht der Statistik mobile Jugendarbeit 2011. Auf meine Rückfrage habe ich die Excel-Datei mit den Einzelerfassungen erhalten. Es wäre für mich ein unverhältnismässiger Aufwand gewesen, aus diesem Datenmaterial eine Zusammenstellung analog zur Auswertung 2010 vorzunehmen. Gemäss Bericht 2011 zur mobilen Jugendarbeit haben im Jahr 2011 ca. 400 Kontakte mehr als im Jahr 2010 stattgefunden. Die Themen der mobilen Jugendarbeit 2011 waren: 23 % Schule/Arbeit; 27 % Freizeit; 11 % Soziales Umfeld; 10 % Familie; 8 % Sucht; 4 % Littering; 7 % Projekt/Aktionen; 10 % andere.

Zur Feuertonne gibt es keine Zahlen, wie viele Jugendliche jeweils auf den Gemeindehausplatz kommen (die Tonne wird fix immer auf dem Gemeindehausplatz aufgestellt). Gemäss Angaben von Susanne Schneider sind pro Anlass jeweils 15 bis 25 Jugendliche anwesend, im Winter etwas mehr als im Sommer.

3.4. Wirkung des Angebots

Siehe zum Thema „Wirkung des Angebots“ Kommentar unter Jugendtreff Ziffer 2.2. Es existiert, wie erwähnt, ein Auswertungsbericht der Statistik "mobile Jugendarbeit 2011". Dieser Bericht enthält keine Reflexion zur Wirkung des Angebots.

Ebenfalls existiert ein Standortbericht der mobilen Jugendarbeit (April 2011), auch dort wird das Thema Wirkung der mobilen Jugendarbeit nicht reflektiert. Im Schlussfazit des Standortberichts wird Folgendes festgehalten:

"Nach der einjährigen Arbeit mit dem Konzept konnten schon viele Ziele und Methoden umgesetzt oder in Angriff genommen werden. Einige wesentliche Eckpfeiler des Konzeptes mobile Jugendarbeit in Wallisellen können aber aufgrund personeller oder struktureller Gegebenheiten nur unzureichend umgesetzt werden. Zum einen muss an dieser Stelle noch einmal auf das Ziel der geschlechterspezifischen Arbeit eingegangen werden. Durch die einseitige Besetzung mit nur einer weiblichen mobilen Jugendarbeiterin fehlt die Möglichkeit, in geschlechtergetrennten Gruppen auf die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen und die damit zusammenhängenden Kommunikations- und Umgangsformen einzugehen. Dieses würde aber helfen, den Jugendlichen eine Hilfestellung bei der Identitätsbildung zu geben und auch geschlechter- oder kulturell-bedingte Benachteiligungen abzubauen. Zum anderen fehlt es in Wallisellen nach wie vor an Cliquen- oder Bandübungsräumen, die von Jugendlichen unter Anleitung eigenverantwortlich gemietet werden können. Die Methode der Aneignung von Räumen kann damit nur zu einem kleinen Teil umgesetzt werden. Zuletzt muss noch darauf hingewiesen werden, dass mit nur 50% Stellenprozenten die mobile Jugendarbeit zeitlich sehr beschränkt ist. Damit fehlt auch die Zeit, grössere Projekte zu organisieren und durchzuführen. Deshalb ist es im Moment nicht möglich in der eigentlich benötigten Intensität mit Cliquen oder einzelnen Jugendlichen zu arbeiten und damit auch die Integration der Jugend in die Gesellschaft zu fördern. Eine (Verhaltens-)Veränderung braucht Zeit und bedingt unter anderem kontinuierliche Beziehungsarbeit sowie stetige Bearbeitung der individuell anstehenden Themen. Einen Ausbau der Stellenprozente in der mobilen Jugendarbeit, damit sie um einen männlichen Jugendarbeiter erweitert werden kann, ist sehr wünschenswert".

3.5. Zusammenfassung / Fazit

Ich habe bei der Verantwortlichen für die mobile Jugendarbeit nachgefragt, wie oft sie unterwegs seien und folgende Antwort erhalten: „Wir gehen eigentlich regelmässig einmal die Woche am Mittwoch auf die mobile. Ausserdem sind wir mindestens 2mal pro Monat am Donnerstag unterwegs oder haben dann ein anderes Angebot wie zum Beispiel Feuertonne (die findet nur bei trockenem Wetter statt). Wir versuchen so oft wie möglich unterwegs zu sein, aber wenn es wirklich in Strömen regnet, kann man zwar ab und zu ins Glatt ausweichen oder am Bahnhof präsent sein, aber es macht einfach nicht immer Sinn und wir entscheiden dann im Einzelfall. Wir haben aber festgestellt, dass bei schlechtem Wetter natürlich viel weniger Jugendliche im öffentlichen Raum unterwegs sind als bei gutem! Unterwegs sind wir meist 2-3 Stunden. Aber wenn natürlich nichts los ist, kann es auch mal kürzer werden. Im Sommer sind wir dann auch öfter an Freitagen unterwegs. Da aber die mobile nicht so festgelegt ist wie die Jugendtrefföffnungszeiten, können wir das auch ein bisschen mit den Stunden anpassen.“

Auch beim Konzept zur mobilen Jugendarbeit fällt mir auf, dass es sehr theoretisch, lehrbuchmässig ist. Des Weiteren vermisse ich eine sozialräumliche Perspektive, auch hier wird massgeblich auf die Beziehungsarbeit fokussiert (pädagogischer Ansatz). Mir fehlt im Konzept ein Bewusstsein, dass die Mitarbeitenden der mobilen

Jugendarbeit draussen im Feld „Gast bei den Jugendlichen“ sind (analog etwa zu Spitex-Mitarbeitenden). Zudem fällt mir auf, dass die Mobile Jugendarbeit extrem viele Ziele formuliert hat.

Einen grossen Stellenwert im Konzept nimmt die Cliquenarbeit ein, mir ist sehr unklar, was hier wirklich gemacht wird. Cliquenarbeit wird auch immer sehr schnell auf Bandräume (Musikbands) fokussiert und es wird "gejammert", dass in Wallisellen keine Räume zu finden sind (apropos: Die Bemerkung zu den Rahmenbedingungen im Konzept ist Theorie, hat nichts mit den realen Verhältnissen in Wallisellen zu tun). Auch steht im Konzept, dass mit den Jugendlichen Freizeitaktivitäten geplant werden. Ausser dem Angebot Midnightball ist mir für die letzten zwei Jahre jedoch keine Aktivität bekannt.

Im Konzept wird Elternbildung und Dialog zwischen Jugendlichen und Erwachsenen erwähnt: Es fand vor einiger Zeit das Angebot „Anwohner stärken“ statt. Ansonsten ist mir nichts bekannt. Es würde mich erstaunen, da auf meine entsprechende Frage zum Thema Elternarbeit ein klares Statement erfolgte, dass die Jugendarbeit für die Jugendlichen da sei und Elternarbeit nicht zu ihrem Tätigkeitsfeld gehöre.

Im Konzept wird in der Ausgangslage geschrieben, dass der öffentliche Raum immer mehr durch Jugendliche genutzt werde, was zu Konfliktpotentialen führe. Seit Frühling 2012 höre ich von der mobilen Jugendarbeit immer wieder, wie wenig Jugendliche draussen angetroffen würden und dass sich die Jugendlichen wohl in die Privaträume zurückziehen, wo sie gamen könnten. Auch von Seiten der Gemeindepolizei hören wir, dass es draussen extrem ruhig sei.

4. Projekte

Zum Thema Projekte wird hier auf das Kapitel Jugendtreff und mobile Jugendarbeit verwiesen, wo schon einzelne Projekte erwähnt wurden. Die Jugendarbeit Wallisellen hat in den letzten zwei Jahren keine grösseren Projekte angepackt. Aber auch kleinere Projekte wurden zwar angedacht, kamen dann aber oft nicht zustande; u.a. mit der Begründung, dass sich keine Jugendlichen dafür motivieren liessen.

Auch im Bereich der Selbstorganisation sind die Jugendarbeitenden sehr zurückhaltend. Auf die Frage der Abteilungsleitung, ob die Jugendlichen den Treffbetrieb selbstorganisiert nutzen können, wurde geantwortet, dass sie das nicht zuliessen, da der Treffbetrieb mitten im Dorf sei und selbstorganisierte Anlässe wegen Reklamationen aus der Nachbarschaft nicht möglich seien. Es existiert auch kein Nutzungs-Mietvertrag.

Im Rahmen der Kooperation Jugendarbeit Wallisellen müsste jährlich zusammen mit der Schule und den Jugendarbeitenden der zwei Kirchen ein Projekt durchgeführt werden. Auch hier kam in den letzten zwei Jahren kein Projekt zustande mit der Begründung, keine Ressourcen, zu aufwändig, keine Idee ….

Als exemplarisches Beispiel für „Projektarbeit“ der Jugendarbeit Wallisellen erwähne ich hier die Walliseller Cat Week. Die Cat Week ist ein Herbstferienangebot für Heranwachsende (analog zum Ferienpass der Pro Juventute). Die Jugendarbeit Wallisellen bietet seit Jahren dasselbe Programm an, nämlich Breakdance im Jugendtreff für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren. Das Cat-Week-Angebot selbst wird von einem externen Breakdance-Lehrer erbracht.

Als Ziel des Projekts / Angebots halten die Jugendarbeitenden Folgendes fest:

- Die Kinder sind zum ersten Mal mit dem Jugendtreff Rotacker in Kontakt gekommen.
- Die Kinder haben die Hemmschwelle eines späteren Besuchs im Jugendtreff abgelegt.
- Die ersten Schritte des Breakdance sind erlernt worden.
- Für den Abschlussabend der Cat Week wird eine Choreographie einstudiert.

Die Umsetzung erfolgt gemäss Konzept der Jugendarbeit zu Cat Week wie folgt: "Die Projektverantwortung obliegt einem Jugendarbeiter (René Franz). Er übernimmt die Koordination mit dem Catweek-OK und Breakdance-Lehrer. Die Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, Anmeldung etc.) für den Anlass übernimmt das Catweek-OK. Zur Evaluation dienen einzig die Zahlen der Teilnehmenden am Breakdance-Unterricht, welche wenig aussagekräftig sind, da Cat Week dafür sorgt, dass alle Angebote in etwa gleich genutzt werden.

Als Projekt könnte man den im Winterhalbjahr angebotenen Midnight-Ball bezeichnen (wobei dieser in der Gemeinde Wallisellen als Angebot bezeichnet wird). Ebenfalls könnte man die Aktivität der Jugendarbeit Wallisellen beim jährlich wiederkehrenden glow.Partizipationsmonat als Projekt bezeichnen (im Jahr 2012 wurde von den Jugendarbeitenden eine Ausstellung zum 30-jährigen Jubiläum des Jugendtreffs organisiert; es ist fraglich, wie weit dieses Projekt etwas mit Partizipation zu tun hat). Zum Midnight-Ball und zur JugendMitWirkung (glow. Partizpationsmonat) gibt es Konzepte, welche nachfolgend aufgeführt werden.

4.1. Konzept und Ziele

Nachfolgende Angaben wurden basierend auf dem DOJ-Konzeptraster von den Jugendarbeitenden im 4. Quartal 2012 erstellt.

MIDNIGHT-BALL

Ausgangslage

Das Freizeitverhalten von Jugendlichen in Städten wie Landgemeinden hat sich in den letzten Jahren verändert. An den Wochenenden starten die Jugendlichen erst gegen 20.00 Uhr in den gemeinsamen Ausgang. Sie suchen Discos und Partyveranstaltungen auf, konsumieren in Bars und Treffpunkten oder hängen mangels Geld oder besserer Alternativen auf der Strasse oder öffentlichen Plätzen. Dieses Ausgehverhalten konzentriert sich vor allem auf Plätzen wie Bus- und Bahnstationen, Einkaufszentren und Schulanlagen. Mit Nebenerscheinungen wie Lärm, problematischem Alkoholkonsum oder zunehmender Gewaltbereitschaft entwickelt sich ein hohes Konfliktpotential unter den verschiedenen Nutzern dieser Bereiche. Midnight Ball hat sich seit 1999 in verschiedenen Städten und Gemeinden zu einem wichtigen Element der Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention sowie der sozialen Integration entwickelt. Zentraler Ansatz ist die Öffnung von gemeindeeigenen Turnhallen zu den Ausgangszeiten von Jugendlichen am Wochenende, um einen Treffpunkt mit Sport und aktueller Musik zu schaffen. Ein kontinuierliches wöchentliches Angebot ohne Eventcharakter hat sich dabei als wichtiger Qualitätsfaktor erwiesen.

Bedarf

Es fehlen am Samstagabend nichtkommerzielle jugendgerechte Angebote, die auch Jugendlichen mit beschränkten finanziellen Möglichkeiten Zugang zu sinnvoller und aktiver Freizeitbetätigung in einer Gruppe bieten können. Die offene Jugendarbeit Wallisellen möchte Angebote schaffen, die Jugendliche in ihrer Freizeit nutzen können. Da es am Samstagabend in den Wintermonaten kein Angebot für die Jugendlichen gibt und diese oft einen warmen und trockenen Ort zum Verweilen suchen, soll dieser Bedarf gedeckt werden. Viele Jugendliche sind nicht in einem Sportverein und in den letzten Jahren hat die Zahl der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen massiv zugenommen. Mit einem Angebot, dass Sport in einem ungezwungenen Rahmen anbietet, kann dem entgegengewirkt werden. Viele Jugendliche suchen nach einer Möglichkeit sich etwas Sackgeld dazuzuverdienen, aber auch erste Arbeitserfahrungen zu machen, die ihnen den Einstieg in eine Lehre erleichtern. Mit angeleiteten Arbeitseinsätzen können auch soziale Kompetenzen erworben werden, die sich auf das spätere Arbeitsleben positiv auswirken können.

Ziele und Indikatoren für die Überprüfung

- Jugendliche verfügen in Wallisellen über einen sportpädagogischen Freiraum, der ihren Bedürfnissen nach Freizeitgestaltung entspricht und welcher der häufig problematisch werdenden nächtlichen Freizeitgestaltung positiv entgegenwirkt.
- Jugendliche haben die Möglichkeit, sich aktiv im Spiel zu engagieren, sich körperlich auszutoben, den Gruppenprozess selbst mitzubestimmen und über das Spiel Selbstdarstellung mit Kompetenzgewinn zu verbinden.

- Midnightball trägt zur Ressourcenstärkung und der Förderung von Lebenskompetenz bei. Es ist damit sucht- und gewaltpräventiv.
- Midnightball fördert auf spielerische Weise die Kommunikation und die interkulturelle Verständigung unter Jugendlichen verschiedener Herkunft.
- Die Partizipation der Jugendlichen bei Planung und Leitung der Veranstaltungen fördert die Bereitschaft zu eigenverantwortlichem Handeln.
- Der Aufbauprozess des Midnight-Projekts in Wallisellen verbindet unterschiedlichste Institutionen und Gruppen, vom Sportclub bis zur Kirchgemeinde. Es wirkt auf diese Weise auch integrierend innerhalb der Projektträgerschaft.

Konkrete Ziele

- Während rund vier Monaten werden im wöchentlichen Rhythmus (ausserhalb der Schulferien) Midnight Veranstaltungen durchgeführt.
- An den Veranstaltungen nehmen regelmässig 30 bis 60 Jugendliche beiderlei Geschlechts teil.
- Jugendliche werden in die Betreuungs- und Organisationsarbeit eingeführt. Sie übernehmen selbständig Aufgaben und arbeiten eigenverantwortlich im Team mit.
- Das Abendteam (bestehend aus Juniorcoachs, Coaches, Projektleitung und Freiwilligen) nimmt mind. einmal pro Jahr an einem Teambildungs-Kurs teil, der von einer externen Kursleitung durchgeführt wird.
- Weibliche Jugendliche werden in die Veranstaltungen eingebunden und unter dem Einsatz von weiblichen Coaches zur sportlichen Aktivität motiviert.
- Im Rahmen der Veranstaltungen wird gezielt über gesundheitsförderndes Verhalten informiert (Sucht, Aids, Gewalt), und auf persönlicher Ebene das Verhalten der Jugendlichen reflektiert.

Rahmenbedingungen

- Politische Entscheide (Gemeinde/Schule)
- Budget für die Durchführung des Anlasses (Musikanlage, Gehälter Abendleitung und Coaches, Hallenmiete, Material, Spezialanlässe, Spesen, Versicherung)
- Turnhalle, die zur Verfügung gestellt wird
- Jugendliche die Lust haben als Coach am Abend mitzuhelfen
- Freiwillige, die bereit sind, den Abend vor der Halle als Aussenaufsicht zu verbringen
- Gutes Nachbarschaftsverhältnis, da die Anwohner mit der Durchführung des Projekts einverstanden sein sollten, damit das Angebot über einen längeren Zeitraum in der gleichen Turnhalle erhalten bleiben kann. Um über längere Zeit Jugendlichen einen solchen Treffpunkt mit Sport und Musik anbieten zu können, braucht es eine möglichst breit abgestützte Basis.
- Aufbau einer lokalen Projektgruppe (strat./operat.)
- Sorgfältige Vernetzung unterschiedlicher lokaler Interessengruppen und Aufbau einer aus mehreren Organisationen bestehenden lokalen Trägerschaft
- Klärung der Zusammenarbeit (Gemeinde, Liegenschaften, Schule)

Instrumente und Methoden

Das Projekt "Midnightball Wallisellen" richtet sich als niederschwelliges Angebot an Jugendliche ab der 1. Oberstufe aus der Gemeinde Wallisellen. Es bietet ihnen zur Ausgangszeit am Wochenende einen sportlichen, gut erreichbaren und kostenlosen Freiraum an, der von allen – unabhängig von Geschlecht,

sozialem Status oder ethnischen Herkunft – genutzt werden kann. Alkohol und Tabak sind verboten, und die aktive Teilnahme und Mitarbeit steht im Vordergrund. Midnight-Abende finden wöchentlich am Samstag zwischen 20.00 Uhr und 23.00 Uhr statt und werden von einem Team aus jugendlichen Juniorcoachs, Jugendarbeitenden, SportleiterInnen sowie freiwilligen MitarbeiterInnen gemeinsam betreut. An jedem Abend sind 4 Junior Coaches (Jugendliche im Alter der Besucher), zwei Seniorcoaches (junge Erwachsene) und eine Abendleitung vor Ort, die für den Ablauf und die Beaufsichtigung der Halle sorgen. Die freiwilligen MitarbeiterInnen sind für die Aussenaufsicht des Turnhallengeländes zuständig. Jeden Abend sind ein bis zwei Turnhallen geöffnet und Spielfelder sind aufgebaut. Die Spiele werden in wechselnder Mannschaftszusammensetzung und ohne Schiedsrichter ausgetragen. Neben Basketball wird auch Streetsoccer oder Volleyball gespielt. Die Besucher und Coaches dürfen ihre Wünsche beim Sportangebot einbringen. In den Hallen gibt es auch immer eine Fläche mit grossen Matten die zum Treffen und Verweilen einlädt. Zusammen mit einem DJ-Posten, einem Verpflegungsstand (Kiosk) und einem Tanzbereich bietet sich das Midnight auch für Zuschauerinnen und Zuschauer als attraktiver sozialer Treffpunkt an.

Umsetzung

Die Angebotsverantwortung liegt bei der Jugendarbeiterin Susanne Schneider. Sie ist für die operative Umsetzung der Veranstaltung verantwortlich. Werbung für die Anlässe wird via Flyer und Plakate, aber auch durch einen Web- und Facebookauftritt gemacht. So sollen möglichst alle Jugendlichen von Wallisellen über das Angebot informiert werden. Während jeder Saison werden 1-3 Spezialanlässe mit dem Team zusammen geplant und durchgeführt. Das können beispielsweise Fussballturniere, Tanzworkshops oder ein Discoabend sein. Diese Anlässe können auch gemeindeübergreifend durchgeführt werden.

Zwischen- und Schlussevaluation

- Statistik (Anzahl der Besucher pro Abend)
- Die Besucherdaten von Midnightball-Veranstaltungen werden laufend erhoben und ausgewertet, um die in der Aufbauphase definierten Zielgrössen zu überprüfen. Besondere Vorkommnisse werden in regelmässigen Abendberichten festgehalten.
- Jedes Jahr führt die Stiftung idee:sport auch eine Teilnehmerbefragung durch. Die Auswertung dieser Umfrage liegt dem halbjährlichen Projektbericht (verfasst von Jugendbeauftragten) bei. Dieser fasst die Erfahrungen in den Kernthemen Integration, Gewalt-, und Suchtprävention, Geschlechterverhalten, lokale Einbettung und Gesundheitsförderung zusammen.

JUGENDMITWIRKUNG

Ausgangslage

Die Jugendarbeit Wallisellen möchte die Mitsprache und Mitgestaltung von Jugendlichen in der Gemeinde ermöglichen. Dazu versucht sie auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Angeboten Plattformen für diese aktive Beteiligung von Jugendlichen zu schaffen. Im Rahmen der glow-Jugendpartizipationswoche oder auch des Jugendpartizipationsmonats wird jedes Jahr im November in jeder Glattal-Gemeinde Partizipation „gross geschrieben“. Dies bedeutete in den letzten Jahren, dass die Jugendarbeit in Wallisellen

ein Projekt oder eine Veranstaltung organisierte, an der sich Jugendliche aktiv beteiligen sollten und konnten.

Bedarf

Der Bedarf einer solchen institutionalisierten Partizipation ist nicht ganz klar. Partizipation ist in der offenen Jugendarbeit, sei es im Jugendtreff aber auch bei Projekten wie dem Midnight Ball immer gegeben und sollte nicht terminiert mit „Druck“ auf ein Datum festgelegt werden. Die Projekte dienen meist nur der Öffentlichkeitsarbeit und weniger dem Wohl der Jugend. Die Erfahrung zeigt (Jugend mit Wirkung), dass auf Knopfdruck nur selten ein Projekt, welches den Ansatz von Primärpartizipation entspricht, umgesetzt wurde. Den Bedarf sollten Jugendliche selbst festlegen können und zwar dann, wenn er da ist.

Ziele und Indikatoren für die Überprüfung

Jugendpartizipation hat zum Ziel, Jugendliche auf einfache Art und Weise aktiv am Gemeinwesen teilhaben zu lassen. So wird ihnen die Möglichkeit der Mitsprache und Mitgestaltung (Partizipation) gewährt, wie dies im Jugendleitbild verankert ist.

Rahmenbedingungen

- Öffentlichkeitsarbeit: Damit die Jugendlichen wissen, dass sie bei Ideen zur Partizipation die Jugendarbeit ansprechen können und sie dort auch personelle und finanzielle Unterstützung finden.
- Gute Vernetzung innerhalb der Gemeinde mit Schulen, Vereinen, Kirchen,…
- Auswahl des Partizipationszeitraumes sollte von den Jugendlichen kommen
- Budget für Partizipation (welches flexibel eingesetzt werden kann)
- Bereitschaft des Gemeinderates, etwaige Änderungswünsche, z.B. im öffentlichen Raum, umzusetzen

Instrumente und Methoden

Eine Bedürfnisabklärung unter den Jugendlichen könnte in Projekte wie „Feuertonne“ oder „mobiles Wohnzimmer“ integriert werden (Bedarf von öffentlichen Plätzen/Veränderungswünsche von Jugendlichen).
Es gibt verschiedene Formen der Partizipation. Jugendliche werden bei einem bereits bestehenden niederschwelligen Projekt miteinbezogen. (Das ist eine sehr gute Möglichkeit z.B. Midnight Ball, 30-jähriges Jubiläum). Partizipation in Form z.B. von Schülerparlamenten ist nur in einem vorgegebenen Rahmen z.B. während der Schulzeit möglich und realistisch. Eine andere Idee wäre, ein Ferienangebot zu machen, bei dem ein Budget- und Zeitrahmen vorgegeben ist und die Kenntnisse und Fähigkeiten der Jugendarbeitenden angegeben werden oder eventuell Fachpersonen, die buchbar wären. Das Programm können die Teilnehmenden aber selber festlegen. Es wäre wie eine Art Fachwoche, aber mit durch Jugendliche festgelegten Angeboten.

Umsetzung

Wenn eine Partizipation z.B. im öffentlichen Raum propagiert wird, dann sollte nach einer Bedürfnisabklärung nicht einfach das Ergebnis versanden, sondern es sollte in einem realistischen Rahmen gehandelt

und verändert werden. Jugendliche fühlen sich sonst nicht ernstgenommen und sind für erneute Angebote sehr schwer zu motivieren, da sie davon ausgehen, dass ihre Anliegen nicht von Interesse sind.

Zwischen und Schlussevaluation

- Teilnehmerumfrage bei einem Projekt
- Auswertungsgespräch mit dem Team der Jugendarbeit und dem Vorgesetzten

4.2. Nutzung des Angebots (Output in Zahlen und/oder aus Beobachtungen)

Auch wenn die Jugendarbeitenden im Konzept "Jugendmitwirkung" angegeben haben, wie das Projekt jeweils evaluiert wird, wurde bisher noch nie eine Evaluation vorgenommen.

Die Nutzung des Angebots Midnightball ist gut erhoben, da eine Vorgabe von idée:sport vorliegt:

Projektdaten	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Veranstaltungen	17	18	17
Einsätze Leiter	17	18	17
Einsätze Juniorcoach	33	31	31
Einsätze Seniorcoach	33	27	34
Einsätze DJ	17	18	17
Einsätze Kiosk	17	18	17
Einsätze Freiwillige	27	31	26

Anzahl Teilnahmen	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Gesamt	758	525	810
Männlich	525	404	574
Weiblich	233	121	236

Erfasste Besucher	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Gesamt	259	188	243
Männlich	172	134	169
Weiblich	87	54	74

Statistische Werte Besucherzahl	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Durchschnitt Gesamt	44.6	29.2	47.6
Durchschnitt männlich	30.9	22.4	33.8
Durchschnitt weiblich	13.7	6.7	13.9
Maximum	63	60	69
Minimum	24	11	30

4.3. Wirkung des Angebots

Generelle Bemerkung zu Wirkung des Angebots siehe unter Jugendtreff, Ziffer 2.2.

Es existieren zur Jugendmitwirkung keine schriftlich festgehaltenen Reflexionen oder Erhebungen zur Wirkung des Angebots.

Zur Wirkung von Midnight-Ball finden sich als einzige Reflexion im Fazit des Berichts 2012 folgende Aussagen:

Die in der Saison-Auswertung 2011 aufgeführten Faktoren, warum die Saison 2010/2011 nicht ganz so gut besucht worden ist wie die anderen beiden Jahre, scheinen sich bewahrheitet zu haben: Die starke Kerngruppe, welche im 2010/2011 die Halle besucht hat, bestand aus eher älteren Jugendlichen, die seit Beginn des Midnight-Balls dabei waren und den Platz stark für sich in Anspruch genommen hatten. Jüngere zogen sich dadurch eher zurück. Die Jugendlichen aus dieser Kerngruppe sind nun alle in der Lehre und nutzen andere Freizeitangebote. Die Jüngeren hatten somit genügend Spielraum, um sich das Projekt "eigen" zu machen, der "Generationenwechsel" hat stattgefunden, wie dies die Altersstruktur deutlich aufzeigt. Dynamiken in der Form bzw. sogenannte Generationenwechsel sind innerhalb der Jugendarbeit keine Seltenheit und können in diversen Jugendangeboten beobachtet werden. So veränderlich diese Dynamik ist, so beschränkt steuerbar ist sie auch. Wohl kann mit der Auswahl der Juniorcoaches, dem Bestimmen der Öffnungszeiten oder dem Angebot während des Abends der Dynamik etwas entgegengewirkt bzw. die Dynamik gefördert werden. Ob sich Jugendliche aber untereinander verstehen, ob es Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Schulklassen und Cliquen gibt und ob diese eher konfliktbeladen oder freundschaftlich ausfallen, hat eine sehr direkte Auswirkung auf die Bereitschaft Jugendlicher, ein Freizeitangebot gemeinsam zu nutzen. Die Saison 2011/2012 hat stark von den 1. Sekundarschülerinnen und -schülern und engagierten Coaches gelebt. Auf sie kann wohl auch in der nächsten Saison gebaut werden. Die Anpassung der Öffnungszeiten, die festen Teams aus verschiedenen Altersstufen sowie die Durchführung bis höchstens Ende März haben sich sehr bewährt und sollen beibehalten werden. Wir gehen davon aus, dass sich der Trend der letzten Saison fortsetzen wird und das Midnight-Ball auch in einer weiteren Saison ein beliebtes Angebot für Jugendliche bleiben wird.

4.4. Zusammenfassung / Fazit

Siehe Kommentar zu Beginn des Kapitels 4 Projekte.

B. Demographie, Finanzkennzahlen

5. Demographie und Finanzkennzahlen

5.1. Zentrale Daten zu Bestand EinwohnerInnen

Gesamtanzahl EinwohnerInnen und davon Kinder im Primarschulalter (6 – 11 Jahre), Jugendliche (12 – 17 Jahre), junge Erwachsene (18 – 22 Jahre):

	31.12.2011				31.12.2012			
	6-11J. (05-00)	12-17J. (99-94)	18-22J. (93-89)	Alle	6-11J. (06-01)	12-17J. (00-95)	18-22J. (94-90)	alle
♂ CH	239	287	289	4899	238	275	299	4889
♂ Ausl.	127	91	73	2126	113	107	59	2177
♂ Total	**366**	**378**	**362**	**7025**	**351**	**382**	**358**	**7066**
♀ CH	268	264	272	5175	273	261	259	5220
♀ Ausl.	121	93	72	1841	143	80	67	1885
♀ Total	**389**	**357**	**344**	**6989**	**416**	**341**	**326**	**7105**
♂ & ♀ Total	755	735	706	14‘014	767	723	684	14‘171

Details zur Einwohnerstatistik	31.12.2011	31.12.2012
Total Personen per 31.12. mit gesetzlichem Wohnsitz	14‘014	14‘171
Total Personen nach wirtschaftlichem Wohnsitz	k.A.	14‘487
Zuwachs Personen nach gesetzlichem Wohnsitz	434	157
Zuwachs Personen nach wirtschaftlichem Wohnsitz	k.A.	153
Ausländeranteil	28.11 %	28.66 %
Geburten	152	145
Haushalte	k.A.	7‘365

EinwohnerInnen nach Nationen	Stand 31.12.11	%	Stand 31.12.12	%	Saldo
Deutschland	741	5.28%	769	5.43%	28
Italien	584	4.16%	554	3.91 %	-30
Portugal	405	2.89%	427	3.01%	22
Kosovo	197	1.4%	200	1.41%	3
Türkei	184	1.31%	177	1.25%	-7
Serbien & Montenegro	133	0.95%	120	0.85%	-13
Serbien	120	0.86%	116	0.82%	-4
Frankreich	86	0.61%	107	0.76%	21
Österreich	108	0.77%	107	0.76%	-1
Andere Nationalitäten	1387	9.89%	1485	10.48%	98
AusländerInnen Total	3945	28.13%	4062	28.66%	117

EinwohnerInnen nach Konfessionen	Stand 31.12.11 (Total weicht leicht ab von offiziellen Einwohnerzahlen)	%	Stand 31.12.12	%	Saldo
Römisch-katholisch	4310	30.73%	4264	30.09%	-46
Evangelisch-reformiert	4328	30.86%	4219	29.77%	-109
Christkatholisch	9	0.06%	9	0.06%	0
Konfessionslos (in Wallisellen gibt es eine starke Freikirche – unbekannt, ob diese hier erfasst sind).	2727	19.44%	2895	20.43%	168
Andere Konfessionen	2644	18.85%	2780	19.62%	136
Ohne Angaben	5	0.04%	4	0.03%	-1
Total	14‘023		14‘171		

EinwohnerInnen nach Zivilständen	Stand 31.12.11 (Total weicht leicht ab von offiziellen Einwohnerzahlen)	%	Stand 31.12.12	%	Saldo
Ledig	5973	42.59%	6086	42.95%	113
Verheiratet	6147	43.83%	6165	43.5%	18
Verwitwet	677	4.83%	658	4.64%	-19
Geschieden	1195	8.52%	1227	8.66%	32
In eingetragener Partnerschaft	33	0.24%	35	0.25%	2
Total	14‘025		14‘171		

Sozioökonomische und soziokulturelle Daten siehe:

Gemeindeporträt Wallisellen des kantonalen statistischen Amtes unter

http://www.statistik.zh.ch/internet/justiz_inneres/statistik/de/daten/gemeindeportraet.html

Vereine in Wallisellen:

Auf der Homepage der Gemeinde Wallisellen sind 93 Vereine angegeben, es gibt ein aktives Vereinsleben, welches von der Gemeinde stark gefördert wird. Die IG Walliseller Vereine (Dachorganisation der Vereine) zählt 53 Mitgliedervereine.

Einkommensverteilung Wallisellen (Steuerstatistik 2010):

Einkommensstufen	Steuerpflichtige		Steuerbares Einkommen		Steuerbares Vermögen		Anzahl Pflichtige mit 0 Vermögen
	Anzahl	%	Franken	%	Franken	%	
0	482	6.12	0	0	59'753'000	2.18	267
1 – 27'999	1'483	18.82	22'287'900	4.34	133'478'000	4.87	589
28'000 – 39'999	934	11.86	32'103'700	6.25	124'342'000	4.54	289
40'000 – 49'999	924	11.73	41'445'800	8.07	141'814'000	5.18	281
50‘000 – 59‘999	826	10.48	45‘056‘700	8.77	157‘673‘000	5.76	205
60‘000 – 69‘999	719	9.13	46‘404‘700	9.03	155‘808‘000	5.69	134
70‘000 – 79‘999	519	6.59	38‘671‘500	7.53	135‘439‘000	4.95	91
80‘000 – 89‘999	428	5.43	36‘247‘300	7.05	135‘305‘000	4.94	64
90‘000 – 99‘999	325	4.13	30‘794‘400	5.99	142‘446‘000	5.20	47
100‘000 – 999‘999	1230	15.61	208‘412‘900	40.56	1‘395‘697‘000	50.97	118
1‘000‘000‘000	8	0.10	12‘383‘400	2.41	156‘506‘000	5.72	0

Zum Thema Quartierentwicklung: Südlich des Bahnhofs Wallisellen entstehen aktuell neue Quartiere wie etwa das Zwicki-Areal und das Richti-Areal (ab Sommer 2013 beginnt der Einzug im Richti-Areal und es sollen ca. 1‘200 Personen neu dort wohnen. 65% der Fläche des Richti-Areals wird als Büro- und Verkaufsfläche genutzt, die Allianzversicherung und upc Cablecome werden dort ihren Hauptsitz haben).

Vergleichszahlen Einwohnende glow. respektive Nachbargemeinden:

2009	**Bassersdorf**	**Dübendorf**	**Kloten**	**Opfikon**	**Wallisellen**	**Rümlang**	**Wangen Brüttisellen**
Einwohner-zahl	11'000 (2011: 11‘157)	23'500 (2011: 25‘124)	18'000 (2011: 18‘183)	14'600 (2011: 15‘967)	12'500 (2011: 14‘014)	6300 (2011: 6‘924)	7360 (2011: 7‘588)
Einbettung	Gesellschaft + Kultur	Allgemeine Verwaltung	Politisch: Bevölkerung Verwaltung: Bildung + Kind	Bevölkerungs-dienste	Gesellschaft	Familie Jugend Freizeit	GR Ressort: Gesellschaft
Stellen % pro 1000 Einwohner	18.18%	17.87%	14.16%	18.5%	24.8%	21.53%	20%
Total Stellen%	200%, davon: 80 % JuBe 120 % JuArb	420%, davon: 80 % JuBe 220% JuArb 100% Praktikum	255% JuArb	270%, davon 80% JuBe 190 JuArb 60-80% Praktikum	310%, davon 80% JuBe 230% JuArb	140% JuArb	140% JuArb
Jugendbe-auftragte*)	6	16	15	18	18	-	Keine
Jugendar-beiter aus-gebildet*)	4	13-14 plus 1 Woche Ferien zusätzlich	12-15	15	14	10-14	14/10
Jugendar-beiter in Ausbildung*)	3-4	13	12-13	14/15	13/14		14/7

*) Angabe in Lohnklassen

5.2. Zentrale Finanzkennzahlen Jugendarbeit Pol. Gemeinde: Stellenplan

Stellenplan Jugendarbeit Wallisellen (Stand 1.1.2013, seit Sommer 2011):

80 % Jugendbeauftragte/r (seit Sommer 2012 nicht besetzt, interimistisch durch Abteilungsleitung geführt)

80 % Jugendarbeiterin mit Ausbildung in Deutschland (Verantwortlich für mobile Jugendarbeit)

75 % Jugendarbeiter ohne Ausbildung (seit über 20 Jahren Treffmitarbeiter)

65 % Jugendarbeiter am Ende der Bachelor-Ausbildung Soziale Arbeit / ZHAW (Ende Januar 2013)

65 % Jugendarbeiterin zu Beginn Ausbildung Sozialpädagogin an der HSL Luzern (Start Okt. 2012)

365 % Total Fachbereich Jugendarbeit Gemeinde Wallisellen (exkl. Overhead Abt. Gesellschaft)

Zum Vergleich Stellenplan Abteilung Gesellschaft:

STELLENPLAN 2013			**Bemerkungen**
Ressort Gesellschaft			
Bischof	Jris	100%	Abteilungsleitung
Knecht-Strasser	Tina	20 %	Spielgruppe plus (Richtpensum, Stunden-Vertrag)
Nielsen	Solenka	60%	Sachbearbeiterin Gesellschaft (Pflegefinanzierung, Subvention Familienergänzende Kinderbetreuung im Vorschulalter, Benevol-Plattform)
Villoz	Martina	ca. 10 %	Spielgruppe plus (Richtpensum, Stunden-Vertrag)
Vankova	Jana	ca. 20 %	Spielgruppe plus (Richtpensum Stunden-Vertrag)
Vogel	Ilona	ca. 10 %	Familienraum (Richtpensum, Stunden-Vertrag)
Beauftragte für Altersfragen			
Jucker	Carmen	100%	Beauftragte für Altersfragen
Team LUNAplus		250%	4 Mitarbeiterinnen
Familien und Freiwilligenarbeit			
Huwyler Gollob	Marianne	70%	Beauftragte Familien / Freiwillige
Ettlin Plüss	Marie-Therese	40%	Leitung Frühförderprogramm schritt:weise
Vogel	Illona	ca. 10%	MA schritt:weise (Richtpensum, Stunden-Vertrag)
Ruize-Frehler	Marisol	ca. 10 %	MA schritt:weise (Richtpensum, Stunden-Vertrag)
Sefa-Muqaj	Dije	ca. 15%	MA schritt:weise (Richtpensum, Stunden-Vertrag)
Vankova	Jana	ca. 25%	MA schritt:weise (Richtpensum, Stunden-Vertrag)
Kooperation Jugend Wallisellen			
Baumann	Priska	65%	
Jugendbeauftragte/r		80%	Jugendbeauftragte
Franz	René	65%	
Köppel	Jürg	75%	
Schneider	Susanne	80%	
Alterszentrum		**separat**	
Spitex		**separat**	

5.3. Zentrale Finanzkennzahlen Jugendarbeit Pol. Gemeinde: Finanzen / Budget

		B 2013	B 2012	RE 2011
5050	**Jugendförderungsbeiträge**	**165'400**	**290'000**	**312'874.65**
5050.3102.00	Drucksachen, Publikationen			411.25
5050.3650.00	Jugendförderungsbeitr. Vereine/SAGW	165'400	290'000	291'178.40
5050.3652.00	Jugendförderungsbeitr. einmalige Anlässe	0		20'185.00
5050.3660.00	Sparbeitrag an Neugeborene	0		1'100.00
5051	**Jugendbeauftragte und Jugendarbeit (Aufwandüberschuss):**	**320'670**	**310'300**	**270'664.60**
	Total Aufwand:	**509'000**	**498'000**	**432'586**
	Total Ertrag:	**-188'330**	**-187'700**	**-161'922**
5051.3010.00	Besoldungen	319'500	322'000	291'869.55
5051.3030.00	Sozialleistungen	71'000	59'500	45'385.05
5051.3090.00	Allgemeiner Personalaufwand	4'000	5'000	2'564.60
5051.3101.00	Büromaterial	1'000	1'500	965.20
5051.3102.00	Drucksachen, Publikationen	2'000	1'000	487.70
5051.3103.00	Fachliteratur, Zeitschriften	300	500	127.10
5051.3111.00	Anschaffung Büromobiliar	500	0	0
5051.3112.00	Anschaffungen EDV	0	1'000	2'548.80
5051.3131.00	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	1'000	1'000	739.85
5051.3152.00	Unterhalt EDV	11'200	10'000	8'384.85
5051.3160.00	Miete Jugendtreff	40'000	40'000	40'000.00
5051.3171.00	Repräsentationskosten und Spesen	1'500	3'000	1'323.05
5051.3172.00	Angebote	6'000	5'000	5'501.65
5051.3173.00	Massnahmen	1'000	1'000	893.00
5051.3181.00	Allg. Verwaltungskosten	2'000	3'000	1'801.55
5051.3182.00	Versicherungen	1'000	500	1'193.50
5051.3185.00	Projekte	15'000	12'000	628.20
5051.3190.00	Allg. Sachaufwand	1'000	1'000	5'793.30
5051.3640.00	Betrieb Jugendtreff (Beitrag an Verein)	28'000	28'000	19'647.90
5051.3650.00	Beiträge an Institutionen	3'000	3'000	2'731.30
5051.4360.00	Rückerstattungen Dritter	0	0	-2'959.75
5051.4520.00	Beiträge Schule 25 % & Kirchen je 6 % (ev.-ref, & kath)	-188'330	-187'700	-158'961.80

Zum Vergleich Budget 2013 Abteilung Gesellschaft:

Das Budget 2013 des Ressorts Gesellschaft weist gegenüber dem Budget 2012 einen Ausgabenzuwachs von insgesamt 8.8 % aus. Das Ausgabenwachstum beruht auf der Annahme der Subventionierung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Vorschulalter durch die Gemeindeversammlung im Juni 2012 sowie auf der Kostenzunahme durch die Pflegefinanzierung. Das Gesamtbudget des Ressorts Gesellschaft von 16.96 Millionen (Bruttoaufwendungen, exkl. Erträge) teilt sich wie folgt auf:

- 62.8 % für das Alterszentrum Wägelwiesen ASZW (5110)
- 21.2 % für den Anteil öffentliche Hand an die Pflegefinanzierung (Kto. 5026)
- 12.2 % für die Aufwendungen und Verpflichtung des Ressorts Gesellschaft (5.5 %; Kto. 5005); die Beauftragte für Altersfragen (1.1 %; Kto. 5021); die Beauftragte für Familien und Freiwilligenarbeit und das Frühförderprogramm schritt:weise (1.6 %; Kto. 5022, 5023); die Jugendförderungsbeiträge, Jugendbeauftragte/r und Jugendarbeit (4 %; Kto. 5050, 5051).
- 3.8 % Gesundheitsversorgung, inkl. budgetiertes Defizit Spitex Wallisellen ASZW (Kto. 5020; respektive Sockelbeitrag Gemeinde an Spitex Glattal)

Kostenstellenrechnung Kto. 5050 Jugendarbeit Pol. Gemeinde Wallisellen:

Bezeichnung Gemeinkosten = nicht direkt buchbaren oder indirekte Kosten	Aufwand/Ertrag Budget 2013 (FIBU VW-Rechnung)	Verteilung Betriebsbeitrag Verein (aufgrund RE 12)	Total Aufwand/Ertrag Budget 2013 Gemeinde & Verein	Grund-Personalkosten	Overhead: Org. Admin., Vernetzung & Zusammenarb. (exkl. AL Gesellschaft): 29 % (28.75) Total AZ	Infrastruktur / Betriebsmittel	Treffbetrieb & Projekte: **68 %** / 83 % inkl. Overhead (47.75 % Total AZ)	Mobile, Midnight-Ball, Projekte : **14 %** / 17 % inkl. Overhead (9.79% Total AZ)	Lager (Treff, KopJ): **18%** inkl. Overhead (13.31 % Total AZ; 6.3 % Gemeinde, 4.2 % Schule, 2.66 % ref. Kirche)
AUFWAND									
Besoldungen	319'500		319'500	319'500					
Sozialleistungen	71'000		71'000	71'000					
Allg. Personalaufwand / Supervision	4'000	2'865	6'865	6'865					
Büromaterial	1'000	182	1'182		1'182				
Drucksachen, Publikationen	2'000	1'762	3'762		3'762				
Fachliteratur, Zeitschriften	300	494	794		794				
Anschaffung Büromobiliar	500	1'404	1'904		1'904				
Anschaffungen EDV	0		0		0				
Betriebs- & Verbrauchsmaterial	1'000	375	1'375			1'375			
Wareneinkauf Bar/Kiosk		31	31				31		
Wareneinkäufe (Lebensmittel etc.)		3'019	3'019			3'019			
Unterhalt EDV / Einrichtung & Geräte	11'200	206	11'406			11'406			
Miete Jugendtreff	40'000		40'000			40'000			
Liegenschaft (Nebenkosten, Unterhalt)		7'186	7'186			7'186			
Repräsentationskosten und Spesen	1'500	1'458	2'958		2'958				
Angebote	6'000		6'000					6'000	
Massnahmen (Suchtpräv., Anwohner etc.)	1'000		1'000				500	500	
Allg. Verwaltungskosten	2'000	2'708	4'708		4'708				
Versicherungen	1'000		1'000			1'000			
Projekte (3 x 5000.-, 1 x Rest)	15'000	2'379	17'379				8'689	8'689	
Verein: Sommer Lager Treff		8'133	8'133						8'133
Allg. Sachaufwand / Zins-E Verein	1'000	-26	974			974			
Allg. Sachaufwand / Zins-A & Gebühren		168	168			168			
Betrieb Jugendtreff: Gemeinde 19'373.95 an Verein	28'000	0	0						
Beiträge an Institutionen	3'000	30	3'030		3'030				
Total 1	509'000	32'372	513'372	397'365	18'338	65'128	9'220	15'189	8'133
Grund-Personalkosten (%)				-397'365			270'208	55'631	71'526
Overhead (%)					-18'338		12'470	2'567	3'301
Infrastruktur / Betriebsmittel (83 / 17)						-65'128	54'056	11'072	
Total 2							345'954	84'459	82'959
Selbstkosten Produkte									
Rückerstattung Dritter	0		500				500		
Beiträge Schule & Kirchen (ref, & kath)	188'330		188'330				128'064	26'366	33'899
Verein: Einnahmen Essen	0	223	223				223		
Verein: Einnahmen Bar / Kiosk	0	64	64				64		
Verein: So-Lager Treff	0	7'500	7'500						7'500
Verein: Mitgliederbeitrag	0	5'040	5'040				3'427	706	907
Verein: Spenden	0	172	172				117	24	31
Total 3 (Ertrag Produkt)	188'330	12'998	201'828				131'895	27'096	42'338
Total (Selbstkosten Produkt)	320'670	19'374	311'544				214'059	57'363	40'622
		Betrag Gemeinde an Betrieb Treff EK Verein seit 2010: CHF 18'796.25							

Jugendarbeit Pol. Gemeinde Wallisellen Kosten pro Kopf / Einwohner:

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 (B)	2013 (B)
Einwohner	12'358	12'367	12'421	12'626	12'827	13'333	13'616	14'028	14'500	15'000
Jugendförderungsbeiträge	284'139.65	309'691.90	293'304.35	294'419.40	297'549.40	302'333.50	317'770.25	312'874.65	290'000.00	165'400.00
JuBe und JuArb	441'561.55	469'519.25	387'993.30	348'109.60	424'565.73	463'370.82	420'025.00	432'586.10	498'000.00	509'000.00
Total Kosten:	725'701.20	779'211.15	681'297.65	642'529.00	722'115.13	765'704.32	737'795.25	745'460.75	788'000.00	674'400.00
Ø p.Einw. Total (JuBe, JuArb, JuFörderung)	58.72	63.01	54.85	50.89	56.30	57.43	54.19	53.14	54.34	44.96
Ø p.Einw. JuBe, JuArb (exkl. JuFörderung)	35.73	37.97	31.24	27.57	33.10	34.75	30.85	30.84	34.34	33.93

C. Organisation, Strukturen, Entwicklungen

Im Jahr 1982 wurde im ehemaligen Pfarrhaus an der Rotackerstrasse 47 der Jugendtreff-Betrieb aufgenommen (es ist mir nicht bekannt, wer den Treff initiiert hat). Seit Betriebsaufnahme leisteten die Politische Gemeinde, die Schulgemeinde, die reformierte Kirchgemeinde und die katholische Kirchgemeinde Beiträge an die Begegnungsstätte.

Ab 1984 ist der Verein Jugend- und Freizeithaus Träger des Jugendtreffs Rotacker. Es existieren keine schriftlichen Vereinbarungen.

Die Schulgemeindeversammlung vom 12. Dezember 1988 bewilligt die Schaffung von 1.5 Jugendarbeiterstellen.

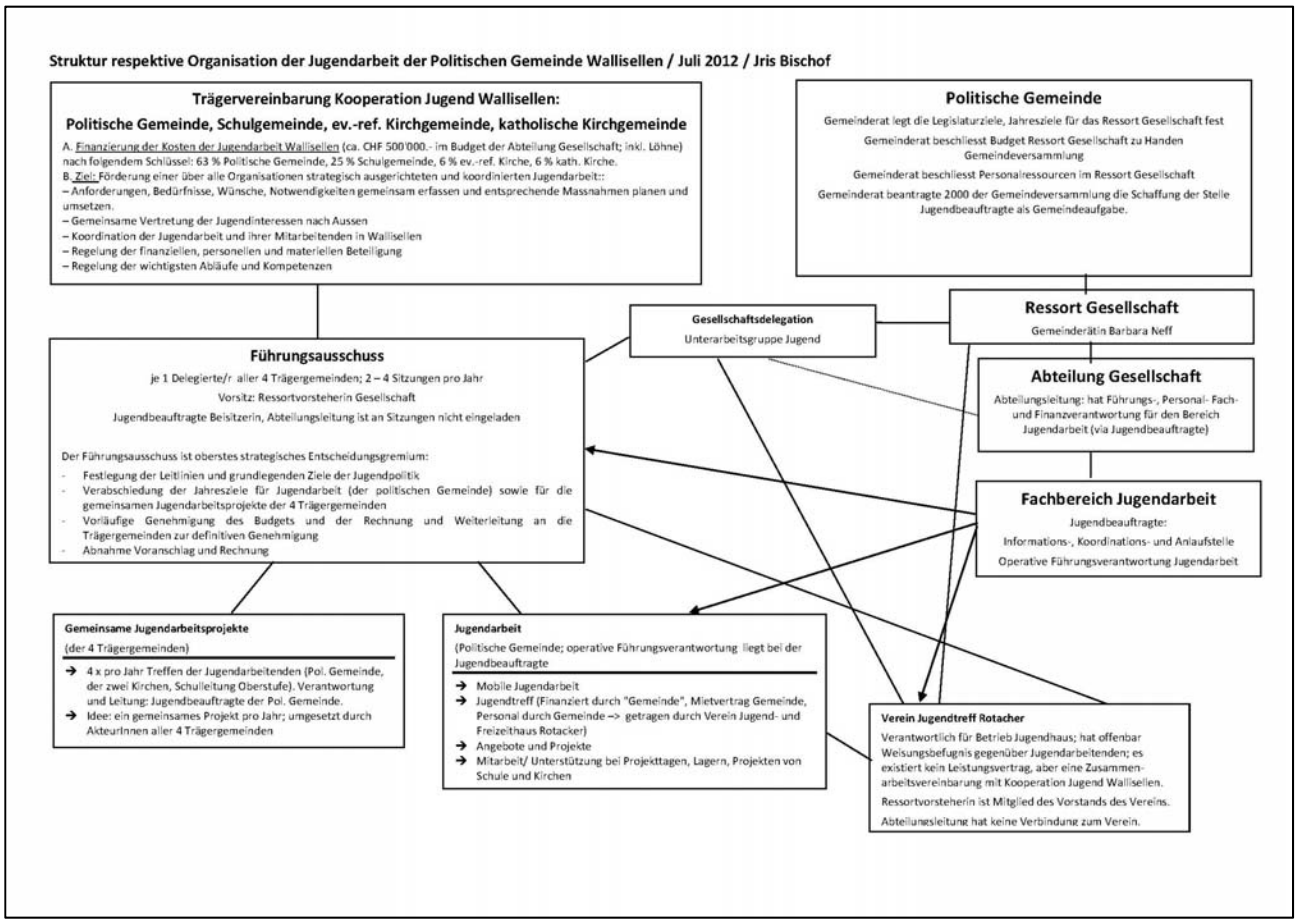
Die Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde bewilligt am 6. April 2000 eine Jugendbeauftragten-Stelle, welche das kommunale Jugendleitbild umsetzen soll.

Die Gemeindeversammlung (gemeinsame Versammlung Politische Gemeinde und Schulgemeinde) beschliesst am 12. Dezember 2001, dass die Anstellungsverhältnisse der JugendarbeiterInnen per 1. Januar 2002 von der Schulgemeinde an die Politische Gemeinde übertragen und der/dem Jugendbeauftragten unterstellt werden. Auch wird die Trägerschaft der Jugendarbeit neu organisiert (Zitat aus Antrag/Weisung GV 12.12.01): "Ausgehend vom Wunsch nach einer Neueinbindung des Jugendtreffs und zur weiteren Umsetzung des Walliseller Jugendleitbildes haben Jugenddelegation, Jugendbeauftragte sowie verschiedene Arbeitsgruppen eine Vereinbarung zwischen den vier Ortsgemeinden ausgearbeitet, die im Spätsommer von allen vier Exekutiven verabschiedet worden ist." In der Folge wird die erste Trägervereinbarung zwischen den vier Gemeinden für die Jugendarbeit der Politischen Gemeinde Wallisellen abgeschlossen. "Unter der Leitung der Jugendbeauftragten bilden die Schulsozialarbeiterin, die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter der beiden Kirchgemeinden sowie die JugendarbeiterInnen der Politischen Gemeinde das sogenannte Kompetenzzentrum Jugend. Dieses soll unter anderem als Anlauf-, Fach- und Projektstelle für Jugendliche und ihre Bezugspersonen dienen und in Zusammenarbeit mit dem Verein Jugend- und Freizeithaus Rotacker den Jugendtreff führen (Antrag/Weisung GV 12.12.01)". Es ist nicht bekannt, ob eine Vereinbarung zwischen den Trägergemeinden und dem Verein Jugend- und Freizeithaus Rotacker abgeschlossen wurde.

Ist-Zustand 2012: Verantwortung und Hauptfinanzierung trägt die Politische Gemeinde. Trägervereinbarung Kooperation Jugendarbeit: Politische Gemeinde, Schulgemeinde, evang.-ref. Kirche, kath. Kirche. Finanzieller Schlüssel (Budget läuft 100 % über Pol. Gemeinde): 63 % Pol. Gemeinde, 25 % Schulgemeinde, je 6 % durch die beiden Kirchen. Führungsausschuss Kooperation: Präsidiert von Barbara Neff, Ressortvorsteherin Gesellschaft, Schule/Kirchen je ein Exekutivmitglied. Führungsauschuss nimmt Budget ab, legt "grosse Ziele" und strategische Ausrichtung fest (selbstverständlich müssen diese Entscheide im Einklang mit politischer Gemeinde sein, Budget wird abschliessend von Pol. Gemeinde abgenommen). Verein "garantiert" Öffnungszeiten, Rolle unklar/nicht geklärt. Gemeinde finanziert zu fast 90 % Budget des Vereins, damit der Verein "Öffnungszeiten garantieren" kann. Mitarbeitende sind zu 100 % bei der Pol. Gemeinde Wallisellen angestellt. Es gibt keinen Leistungsvertrag mit dem Verein – es existiert eine Art von Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen Kooperation Jugendarbeit Wallisellen und Verein (die Trägervereinbarung enthält keine Kompetenz zum Abschluss einer Vereinbarung mit dem Verein; gemäss Kompetenzreglement der Gemeinde müssten nämlich alle Verträge durch den Gemeinderat bewilligt werden).

6. Struktur Trägerschaft/en und Organisation Jugendarbeit

Zum Thema Struktur Trägerschaft und Organisation halte ich mich kurz. Nachfolgende Übersicht gibt einen Eindruck (lesbares Dokument findet sich im Anhang). Die dazugehörigen Dokumente (Trägervereinbarung, Zusammenarbeitsvereinbarung, Hausordnung Treff und Betriebsreglement) wurden der ZHAW zur Verfügung gestellt und als Quellen am Ende dieses Dokumentes nochmals aufgeführt. Gerne stehe ich hier für mündliche Auskunft zur Verfügung. Kurzfassung: So geht das nicht, weder führungsmässig noch aus good-governance Sicht. Aus Sicht der Abteilungsleitung Gesellschaft braucht es hier dringend eine Klärung bezüglich Verantwortlichkeit und Kompetenzen der Abteilung Gesellschaft oder ein klarer und umfassender Leistungsauftrag mit dem Verein.



7. Entwicklung

Bereits laufende Entwicklungsprojekte: Auftrag an ZHAW im Dezember 2012.

Bereits beschlossene, aber noch nicht laufende Entwicklungsprojekte: keine.

8. Schluss-Fazit der Abteilungsleitung

Die Frage stellt sich für mich, ob für die Jugendarbeit Wallisellen (inkl. Jugendbeauftragte/r) wirklich 365 Stellenprozente benötigt. Auch fehlt mir eine verantwortliche Leitung der Jugendarbeit; diese Leitungsperson könnte auch die Aufgaben der/des Jugendbeauftragten übernehmen, da diese Stelle mit 80 % angesichts der Aufgaben in meinen Augen überdotiert ist. Ich vermisse bei den Jugendarbeitenden soziokulturelle Kompetenz und sozialräumliche Orientierung. Ebenfalls fehlen mir Ideen/Visionen zur Gestaltung des Übergangs vom Kleinkind zum Kind (ab Schuleintritt bis etwa 6. Klasse) und dann ins Jugendalter/Adoleszenz. Auch fehlt mir die Auseinandersetzung mit und die Anwendung von „Selbstorganisation“ und Befähigung zur Partizipation durch die Jugendarbeitenden. Aus meiner Sicht ist der Auftrag der Jugendarbeitenden, dass sich junge Menschen nach ihren Neigungen und Fähigkeiten entfalten können sollen und dass sie hierbei durch unsere Mitarbeitenden angeregt, ermutigt und befähigt werden.

Wallisellen, 21. Januar 2013 Jris Bischof, Abteilungsleitung Gesellschaft

Quellenangaben zu den verwendeten Dokumenten der Jugendarbeit Wallisellen

- Nr. 1: Jugendleitbild der Gemeinde Wallisellen (21.6.2011)
- Nr. 2: Hausordnung Jugendtreff Rotacker (8.4.2002)
- Nr. 3: Betriebskonzept Jugendtreff Rotacker (2002)
- Nr. 4: Betriebskonzept Jugendtreff Rotacker (2012, sistiert)
- Nr. 5: Kernauftrag Jugendarbeit Wallisellen (undatiert)
- Nr. 6: Vereinbarung Trägergemeinden Kooperation Jugendarbeit Wallisellen (15.8.2011)
- Nr. 7: Vereinbarung Verein Jugendhaus Rotacker und Trägergemeinden (23.4.2012)
- Nr. 8: Statuten Verein Jugendhaus Rotacker (2002)
- Nr. 9: Arbeitszeitplanung 2013 Jugendarbeit Pol. Gemeinde (Selbstdeklaration Jugendarbeit)
- Nr. 10: Struktur Trägerschaft/en – Organisation (Word-Dokument erstellt im Sommer 2012)

Anhang Folgeseite: Struktur der Jugendarbeit Wallisellen

Struktur der Jugendarbeit Wallisellen:

Trägervereinbarung Kooperation Jugend Wallisellen:

Politische Gemeinde, Schulgemeinde, ev.-ref. Kirchgemeinde, katholische Kirchgemeinde

A. Finanzierung der Kosten der Jugendarbeit Wallisellen (ca. CHF 500'000.- im Budget der Abteilung Gesellschaft; inkl. Löhne) nach folgendem Schlüssel: 63 % Politische Gemeinde, 25 % Schulgemeinde, 6 % ev.-ref. Kirche, 6 % kath. Kirche.
B. Ziel: Förderung einer über alle Organisationen strategisch ausgerichteten und koordinierten Jugendarbeit::
– Anforderungen, Bedürfnisse, Wünsche, Notwendigkeiten gemeinsam erfassen und entsprechende Massnahmen planen und umsetzen.
– Gemeinsame Vertretung der Jugendinteressen nach Aussen
– Koordination der Jugendarbeit und ihrer Mitarbeitenden in Wallisellen
– Regelung der finanziellen, personellen und materiellen Beteiligung
– Regelung der wichtigsten Abläufe und Kompetenzen

Politische Gemeinde

Gemeinderat legt die Legislaturziele, Jahresziele für das Ressort Gesellschaft fest

Gemeinderat beschliesst Budget Ressort Gesellschaft zu Handen Gemeindeversammlung

Gemeinderat beschliesst Personalressourcen im Ressort Gesellschaft

Gemeinderat beantragte 2000 der Gemeindeversammlung die Schaffung der Stelle Jugendbeauftragte als Gemeindeaufgabe.

Ressort Gesellschaft

Gemeinderätin Barbara Neff

Gesellschaftsdelegation

Unterarbeitsgruppe Jugend

Führungsausschuss

je 1 Delegierte/r aller 4 Trägergemeinden; 2 – 4 Sitzungen pro Jahr

Vorsitz: Ressortvorsteherin Gesellschaft

Jugendbeauftragte Beisitzerin, Abteilungsleitung ist an Sitzungen nicht eingeladen

Der Führungsausschuss ist oberstes strategisches Entscheidungsgremium:

- Festlegung der Leitlinien und grundlegenden Ziele der Jugendpolitik
- Verabschiedung der Jahresziele für Jugendarbeit (der politischen Gemeinde) sowie für die gemeinsamen Jugendarbeitsprojekte der 4 Trägergemeinden
- Vorläufige Genehmigung des Budgets und der Rechnung und Weiterleitung an die Trägergemeinden zur definitiven Genehmigung
- Abnahme Voranschlag und Rechnung

Abteilung Gesellschaft

Abteilungsleitung: hat Führungs-, Personal- Fach- und Finanzverantwortung für den Bereich Jugendarbeit (via Jugendbeauftragte)

Fachbereich Jugendarbeit

Jugendbeauftragte:

Informations-, Koordinations- und Anlaufstelle

Operative Führungsverantwortung Jugendarbeit

Gemeinsame Jugendarbeitsprojekte

(der 4 Trägergemeinden)

- ➔ 4 x pro Jahr Treffen der Jugendarbeitenden (Pol. Gemeinde, der zwei Kirchen, Schulleitung Oberstufe). Verantwortung und Leitung: Jugendbeauftragte der Pol. Gemeinde.
- ➔ Idee: ein gemeinsames Projekt pro Jahr; umgesetzt durch AkteurInnen aller 4 Trägergemeinden

Jugendarbeit

(Politische Gemeinde; operative Führungsverantwortung liegt bei der Jugendbeauftragte

- ➔ Mobile Jugendarbeit
- ➔ Jugendtreff (Finanziert durch "Gemeinde", Mietvertrag Gemeinde, Personal durch Gemeinde –> getragen durch Verein Jugend- und Freizeithaus Rotacker)
- ➔ Angebote und Projekte
- ➔ Mitarbeit/ Unterstützung bei Projekttagen, Lagern, Projekten von Schule und Kirchen

Verein Jugendtreff Rotacher

Verantwortlich für Betrieb Jugendhaus; hat offenbar Weisungsbefugnis gegenüber Jugendarbeitenden; es existiert kein Leistungsvertrag, aber eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit Kooperation Jugend Wallisellen.

Ressortvorsteherin ist Mitglied des Vorstands des Vereins.

Abteilungsleitung hat keine Verbindung zum Verein.

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Departement Soziale Arbeit
Forschung und Entwicklung

Auenstrasse 4
Postfach
CH-8600 Dübendorf 1

Telefon +41 58 934 88 47
Fax +41 58 934 88 01

www.sozialearbeit.zhaw.ch